ARCHE NOAH Magazin Zeitschrift für Mitglieder & Förderer





Patente auf Bier?

Nicht mit uns! Ein Prost auf die Vielfalt

Seite 6

Open-Source-Lizenz

Revolutionäre Nützungsregel für Kulturpflanzen

Seite 10

Wintergemüse

Frisches Grün auch im Winter

Seite 11

Selbstversorgung

Gemeinsam gärtnern – ein neuer Trend?

Seite 12

Mostbirnen

Die stark gefährdete Obstsorte

Seite 14

Gentechnik

Debatten um die "Neuen Züchtungsmethoden"

Seite 20

Zwetschken wild & artenreich!

Kuchelzwetschke, Roßtuttn, Pfludern, Pemse & Co. Die Vielfalt bei Zwetschken ist groß, doch viel ist nicht mehr davon über. Wir wollen diesen Reichtum nicht in Vergessenheit geraten lassen und geben daher ein großes Fest. Erleben Sie die Welt der Zwetschken kulinarisch, entdecken Sie Betriebe und ihre Produkte, lernen Sie wie man Zwetschken richtig veredelt, oder nehmen Sie an der Fachtagung teil. Tafeln wir gemeinsam Zwetschkenvielfalt auf.

Details auf den Seiten 8 und 9.



Liebe Mitglieder & Förderer



Heute ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen an allererster Stelle einmal "Danke" zu sagen, für die treue und unermüdliche Unterstützung und Zusammenarbeit – sei es ganz praktisch in der Sortenerhaltung, durch ehrenamtliche Mitarbeit, sei es dafür, dass viele Mitglieder und Förderer die Anliegen der ARCHE NOAH in ihrem privaten und beruflichen Umfeld weitertragen und umsetzen. Sei es durch Ihre Unterstützung bei politischen Aktionen, sei es finanziell. Ich weiß nicht, ob Ihnen bewusst ist, daß aktuell fast 90% der Vereinsmittel von privaten Unterstützerinnen und Unterstützern stammen, zum Großteil aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Danke also dafür, dass Sie die Aktivitäten des Vereins ermöglichen – die Sortenerhaltung, Sortenentwicklung, Bewusstseinsbildungsarbeit und den Einsatz für bessere politische Rahmenbedingungen für die Vielfalt. Und danke, dass Sie uns auch inhaltlich fordern – durch ihre Anregungen und ihre positiven und – ebenso wichtigen – kritischen Rückmeldungen!

In diesem Sommer-Magazin geht es – natürlich – um das Thema Patente auf herkömmliche Pflanzen und Tiere. Ende Juni fiel die wichtige Entscheidung des Verwaltungsrates der Europäischen Patentorganisation, mit der eigentlich wirksame Verbote für Pflanzenpatente geschaffen werden sollten. Gleichzeitig wurden aber neue Schlupflöcher geschaffen, um die Verbote zu umgehen. Das EPA kann also schon ab Juli wieder Patente auf herkömmliche Pflanzen und Tiere erteilen. Einzig positives Moment: Österreich stimmte als einziges(!) von 38 Ländern gegen den schwachen Entwurf. Letztlich zeigt der Vorgang, wie schwer reformierbar die Europäische Patentorganisation ist, eine undemokratische Institution, die sich aus den Gebühren der Patenterteilung finanziert und noch dazu außerhalb des EU Rechts angesiedelt ist. Die politischen und rechtlichen Auseinandersetzungen müssen also weitergehen.

Ebenso wichtig sind die Alternativen zum System der privaten geistigen Eigentumsrechte im Bereich der Natur und des Lebendigen – wie die neue **OpenSourceSeed Initiative** (mehr dazu auf Seite 10. Und – eigentlich am wichtigsten: Die lebendigen Beziehungen zwischen den **Menschen** und zu den **Pflanzen** und dem ganzen uns nährenden **Ökosystem**. Respektvolle Begegnungen, voneinander lernen, sich gemeinsam weiterentwickeln. Auch dazu finden Sie Beispiele in diesem Magazin.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer! Vielleicht treffen wir uns im September beim Zwetschkenfest, um gemeinsam diese faszinierende Vielfalt zu feiern – wir würden uns sehr freuen!

Mit besten Grüßen,

Dob Will

Beate Koller – Geschäftsführung & das ARCHE NOAH Team

ARCHE NOAH Magazin Nr. 3/2017 - Juli

Medieninhaber, Herausgeber: Verein ARCHE NOAH - Gesellschaft für die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt & ihre Entwicklung, Obere Straße 40, A-3553 Schiltern, T: +43 (0)2734-8626, F: -8627, www.arche-noah.at, magazin@ arche-noah.at. Hersteller & Herstellungsort: Druckerei Janetschek GmbH, Brunfeldstr. 2, 3860 Heidenreichstein. Redaktion: Beate Koller & Johanna Gillinger (Verein ARCHE NOAH); Layout: Doris Steinböck & Anne Lange. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Fotos: Wenn nicht anders angegeben © ARCHE NOAH. Zulassungsnummer: GZ 02Z030101 M. DVR: 0739936. ZVR: 907994719. Erscheinungsort: 3553 Schiltern, Verlagspostamt: 3550 Langenlois. Blattlinie: Informationen zur Erhaltung und Entwicklung der Kulturpflanzenvielfalt. Angaben zur Offenlegung: siehe www.arche-noah.at/impressum. REDAKTIONSSCHLUSS - NÄCHSTE AUSGABE: Anfang Oktober 2017. Mit Unterstützung des BMLFUW und der Bundesländer. Herzlichen Dank!

Foto: Klaus Pichler

Inhaltsverzeichnis	
Vorwort & Impressum	2
Notizen	3
Stiftung Der aktuelle Stand	4
Schaugarten Das gibt es neu	5
Patente auf Bier Wir kämpfen weiter	6
Diversifood Workshop Auf den Tellern Europas	7
Zwetschken wild & artenreich Ein Fest für die Zwetschkenvielfalt	8
Open-source Lizenz Die unpatentierbare Tomate	10
Sommer-Schwerpunkt Gemüse selbst im Winter	11
Arten der Selbstversorgung Zusammen landwirtschaften	12
Mostbirnen in Gefahr Anbauflächen gesucht	14
Das ARCHE NOAH Netzwerk Gemeinsam für die Vielfalt	16
Von Mauseohr & Nüssler Alles über die Welt der Feldsalate	18
Neue Züchtungsmethoden Versteckte Gentechnik?	20
Aktion Mitglieder werben Mitglieder	22
Termine ARCHE NOAH aktuell	24









NOTIZE

ARCHE NOAH Buch Tipps

Gartenküche - Vom Beet auf den Tisch



Lust auf Raritäten am Teller? Das neue Kochbuch "Gartenküche – Vom Beet auf den Tisch" von Benjamin Schwaighofer und Elisabeth Plitzka lässt Kulinarik-Fans die Herzen höher schlagen. Es ermuntert, selbst Hand anzulegen und die Kochtöpfe mit köstlich-frischer Vielfalt zu füllen – von Anfang an, vom Samenkorn bis zum Genuss am Teller!

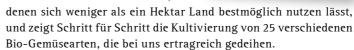
Bio-Gemüse

Benjamin Schwaighofer betreibt mit viel Enthusiasmus die ARCHE NOAH-Gartenküche. Seine ideenreichen Rezepte sind einfach nachzukochen, gartenfrisch und regional geprägt. Elisabeth Plitzka, ARCHE NOAH Mitglied seit Anbeginn, portraitiert dazu passend Raritäten, erprobte Sorten & lokale Spezialitäten. Rupert Pessl, ARCHE NOAH-Gärtner und Fotograf hat das gemeinsame Werk ins sonnige Licht gesetzt. Auf in den Garten und guten Appetit!

Erhältlich im ARCHE NOAH Online-Shop: www.shop.arche-noah.at

Bio-Gemüse erfolgreich direktvermarkten – Der Praxisleitfaden für die Vielfalts-Gärtnerei auf kleiner Fläche

Eine eigene kleine Bio-Gemüsegärtnerei, und das ohne viel Eigenkapital oder große Fläche – der Kanadier Jean-Martin Fortier hat diesen Traum wahr gemacht. In seinem neuen Praxisbuch "Bio-Gemüse erfolgreich direktvermarkten" erzählt er von seinen selbst entwickelten, innovative und biointensiven Methoden, mit



Zu kaufen unter www.themarketgardener.com/book

Vernetzungskonferenz "Biodiversität & LEADER"

Auf Einladung des Umweltdachverbands und der ÖAR präsentierte ARCHE NOAH das laufende LEADER-Projekt "Gemüseraritäten aus dem Kamptal" bei einer Konferenz in Steyr. Das Ziel der Veranstaltung war es Akteur*innen aus den Bereichen Natur- und Kulturlandschaftsschutz, Regionalentwicklung und Verwaltung näher zusammenzubringen und gemeinsam Projektideen sowie Herausforderungen bei der Umsetzung zu diskutieren.

Die Nachlese der Veranstaltung finden Sie unter www.umweltdachverband.at/inhalt/nachlese-nationale-vernetzungskonferenz?ref=21"

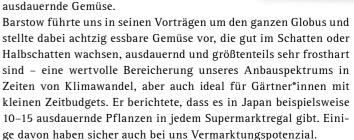
Neue Aufgaben für Johannes Maurer

Seit über 10 Jahren unterstützte Johannes Maurer die ARCHE NOAH im Obstbereich mit großer Fachkompetenz und vollem Einsatz – von Obstlehrgängen über Patenschaften bis hin zu den Obst-Sammlungen und verschiedenen Projekten. Nun geht Johannes neue Wege. Wir danken Johannes Maurer für die vielen Jahre Engagement für den Erhalt der

Obst-Vielfalt und wünschen ihm weiterhin alles Gute!



Stephen Barstow (wir berichteten im April Magazin) war auf Einladung von ARCHE NOAH Mitte Juni in Österreich, um mehrere Seminare und Führungen zum Thema "Permaveggies" abzuhalten. Permaveggies ist eine Wortkombination aus "permanent" und "vegetable", also



Auf unserer Webseite finden Sie einen Nachbericht zu Barstows Besuch: www.arche-noah.at/stephen_barstow

Aviso: Ordentliche Mitgliederversammlung 2017 30. November 2017, 16 Uhr, Salzburg

Auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung stehen bisher der Jahresbericht 2017, der Finanzbericht 2016 und der Beschluss des Voranschlags 2018, sowie die Wahl des Vorstands.



Nähere Informationen sowie die aktuelle Tagesordnung finden Sie ab Mitte Oktober 2017 auf www.arche-noah.at > "Über uns" > "Über den Verein", bzw. auch im nächsten ARCHE NOAH Magazin.

ARCHE NOAH geht weiter

Diversitatis!

Liebe Mitglieder, liebe Förderer!



In den letzten Magazinen haben wir Ihnen bereits von den Vorbereitungen zur Stiftungsgründung berichtet. Nun ist es soweit: Die gemeinnützige Diversitatis-Stiftung wurde Anfang Juli gegründet! Der Verein ARCHE NOAH stiftet und startet damit ein völlig neues Projekt, und ich wünsche mir, dass sich dieses ebenso gut im Dienst der Kulturpflanzenvielfalt entwickeln möge, wie die ARCHE NOAH in den bald 30 Jahren ihres Bestehens.

Zweck der gemeinnützigen Stiftung ist die Erhaltung und Entwicklung der biologischen Vielfalt und die Förderung ihrer nachhaltigen Nutzung, und sie soll dies durch eigene Aktivitäten umsetzen, vor allem jedoch auch durch Förderung anderer Initiativen, Organisationen und Projekte, die im Einklang mit dem Stiftungszweck stehen.

Verein und Stiftung werden also von nun an Seite und Seite für die Vielfalt arbeiten. Eine wesentliche Aufgabe der Stiftung wird dabei in den kommenden Jahren sein, sich für die Zusammenarbeit zum Schutz und zur Weiterentwicklung der Nutzpflanzenvielfalt in ganz Europa zu engagieren, und dabei insbesondere Initiativen in den Ländern Ost- und Südeuropas zu unterstützen. Auch die Etablierung von Instrumenten zur Absicherung von Kulturpflanzen als Gemeingüter soll einen Schwerpunkt der Stiftungsaktivitäten darstellen.

Eines der ersten konkreten Projekte wird es sein, einen effektiven und dauerhaften Schutz der in über 25 Jahren aufgebauten Saatqut-Sammlungen des Vereins sicherzustellen. Anders als andere zivilgesellschaftliche Organisationen, hat ARCHE NOAH ja auch die Verantwortung für ein konkretes Schutzgut übernommen - bestehend aus den lebendigen Sammlungen des Samenarchivs, den Obstsortenerhaltungswiesen, der Beerenobstsammlung und anderen vegetativ vermehrten Kulturen, die in den Gärten des Vereins abgesichert sind. Die gemeinnützige Stiftung soll dem Verein - im Stiftungszweck unveränderbar verankert - in der Verantwortung für diese Sammlungen zur Seite stehen. Konkret soll die Stiftung ein Duplikat der Saatgut-Sammlung übernehmen und räumlich getrennt langfristig sichern. An der Umsetzung dieses Vorhabens wird gerade intensiv gearbeitet, und wir werden Ihnen im November-Magazin ausführlich dazu berichten.

Wir halten Sie weiter am Laufenden!

Vereins-Obmann und seit kurzem auch Stiftungsrat-Vorsitzender

Christian Schrefel

PS: Aktuelles zur Diversitatis Stiftung finden Sie in Zukunft auch unter www.diversitatis.org.

Die Diversitatis Stiftungsratmitglieder stellen sich vor:

"Mit der Stiftung geht der Verein ARCHE NOAH einen weiteren logischen Schritt um für die dauerhafte Absicherung der Sammlung im Samenarchiv zu sorgen. Die Verbunden-



"Ich möchte die Ideen von ARCHE NOAH weiter verbreiten und stärken. Mit der Stiftung wollen wir Projekte und Initiativen in Süd- & Osteuropa und darüber hinaus unterstützen, um die

heit mit der Stifterin und dem Verein bleibt Kulturpflanzenvielfalt in diesen Regionen zu durch Iris Strutzmann und mich im Grünerhalten und weiter auszubauen." dungsstiftungsrat erhalten."

Christian Schrefel

Stiftungsratpräsident

Background: ARCHE NOAH Gründungsmitglied, ehrenamtliches Vorstandsmitglied seit der ersten Stunde, Vereins-Obmann seit 2011. Hauptberuflich Organisationsberater, Projekte im Umweltbereich. (christian.schrefel@arche-noah.at)

Dlin Iris Strutzmann

Stellvertretende Stiftungsratpräsidentin

Background: ehrenamtliches ARCHE NOAH Vorstandsmitglied seit 2009; Obmann-Stellvertreterin. Agrarwissenschaftlerin. Umwelt-Expertin in der Arbeiterkammer Wien.



engagiere mich der Stiftung, weil mir die internationale Zusammenarbeit zum Schutz und zur Weiterentwicklung der Nutzpflanzenvielfalt in ganz Europa am Herzen liegt. Diese neue Rechtsform

ermöglicht uns auch, mit Großspendern und Partnerschaften Seedsaver-Projekten in vielen Regionen und Ländern zu helfen, sich besser zu strukturieren und ihre Aufgaben als lokale Saatgutbörsen zu erfüllen."

Kathrin Arioli

Stellvertretende Stiftungsratpräsidentin Background: Doktorin der Rechtswissenschaft, hauptberuflich als Generalsekretärin des Obergerichts des Kantons Bern tätig.



Hören und staunen Sie



20 neue Tafeln mit QR-Codes warten auf unsere Schaugarten-Besucher und -Besucherinnen mit Interessantes aus dem Schaugarten. Über ein Smartphone oder Tablet

erzählen unsere Experten und Expertinnen über die ARCHE NOAH, Kulturpflanzenvielfalt, der Vermehrung und viele andere Gartenthemen. Auch der ein oder andere nützliche Tipp für den eigenen Hausgarten kann dabei mit nach Hause genommen werden. Die QR-Codes können jederzeit, mit einem QR-Code App eingescannt und die Audio-Datei abgerufen werden.

Der Star 2017 bei ARCHE NOAH: Basilikum



"Mexikanisches Gewürzbasilikum", "African Spice", "Thaibasiikum" und vieles mehr - die Welt des Basilikums

ist groß und bunt. Diese vielfältige Pflanzenwelt gibt es heuer im ARCHE NOAH Schaugarten zu finden, denn über 50 verschiedene Basilikumsorten werden im Basilikumbeet gezeigt. Natürlich ist kosten, riechen und schmecken auch erlaubt.

Tipp: Widmen auch Sie 2017 dem Basilikum und nehmen Sie sich unterschiedlichste Basilikumsorten mit nach Hause. Eine große Auswahl wartet im Schaugarten Shop!

Liebe geht durch den Magen ...

Kulturpflanzen erzählt bekommen. Es warten viele neue Highlights auf unsere Besucher und Besucherinnen!

Ein Blick in den Schaugarten

Durch den Garten schlendern, Raritäten entdecken, kosten und über die Welt des Gärtners und der

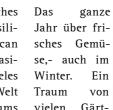
große Liebe ist die Sortenvielfalt. Daher unsere ARCHE NOAH Gartenküche

nicht nur jeden Sonntag, sondern heuer auch jeden Samstag für unsere Besucher und Besucherinnen geöffnet! Entdecken sie die Kulturpflanzenvielfalt kulinarisch und lassen Sie sich verzaubern von Geschmack und Reichtum. Mehr Informationen sowie alle Termine der ARCHE NOAH Gartenküche finden Sie unter www.arche-noah.at/ schaugarten/arche-noah-gartenkueche.

Wintergemüse im eigenen Hausgarten

Ein

Gärt-





nern und Gärtnerinnen. Auch das ist möglich, denn wir zeigen Ihnen, wie auch im Winter Gemüse geerntet werden kann. In den Beeten des ARCHE NOAH Schaugartens gibt es heuer viele verschiedene winterharte Kulturpflanzen zu sehen: Sei es Asia Wintergemüse, gebleichtes Gemüse, Kohl und vieles mehr. Seien Sie mutig, selbst Wintergemüse anzubauen. Wir beraten Sie gerne! Mehr zu Wintergemüse bei ARCHE NOAH in diesem Magazin auf Seite 11.

Wir trotzen dem Regen!

Schaugärten sind nur für Schönwetter? Nicht ganz! Ohne Regen wäre unsere Natur nicht das, was sie ist, denn auch Kulturpflanzen brauchen Wasser. ARCHE NOAH ist jetzt Teil des Rainy Days Projektes der Gärten Niederösterreichs. Besuchen Sie den Schaugarten auch einmal bei Regen. Erfahren Sie mehr über Virtuelles Wasser, den Klimawandel und was dieser für unsere Kulturpflanzen bedeutet. In der neuen Inspirations- und Entspannungsecke im Pavillon können Sie sich bei Schlechtwetter auf einem Dinkelspelzkissen entspannen und Bücher aus der eigenen ARCHE NOAH Bibliothek lesen. Rein nach dem Motto: "Machen Sie es wie der Regen - Lassen Sie sich fallen und

Hören!

Riechen!

Schmecken!

inspirieren". **BEI REGEN**

Für unsere Gäste werden bei schlechten Wetter auch ein REGENerations-Tee und Schirme angeboten. Vorbei kommen lohnt sich – egal bei welchem Wetter!

Verbinden Sie Ihren Besuch des **ARCHE NOAH Schaugartens**



Unsere Nachbarschaft ist mit der Modellbahnwelt Schiltern um eine Attraktion reicher geworden. Das für alle Altersgruppen spannende

ARCHE NOAH

Ausflugsziel befindet sich im historischen Schloss Schiltern. Traditionelle und kulturelle Sehenswürdigkeiten Österreichs werden im Maßstab 1:87 mit einer 300 m² Schauanlage gezeigt.



Das jüngste Beispiel der Patentierung von Leben sind die 2016 an Carlsberg und Riernatente eingere Heineken (in Österreich mit der Brau Union ten) erteilten Patente auf Braugerste sowie sämtliche aus ihr hervorgehenden Produkte. Patentiert wurden bestimmte Eigenschaften der Gerstenpflanzen, welche den Brauvorgang begünstigen sollen. Die angebliche "Erfindung" beruht auf zufälligen Mutationen im Erbgut der Gerste, wie sie in der konventionellen Züchtung oft genutzt werden.

Bühne frei für patentfreies Bier



Brauereien aus verschiedenen Ländern auf dem Craft Bier Fest Wien erlesene Bierkreati-

onen an. Die ARCHE NOAH nutzte die Gelegenheit, um die zahlreichen Besucher*innen berg und Heineken zu informieren. Am Eröffnungstag wurde Katherine Dolan, Bereichsleiterin Politik, auf die Bühne gebeten, wo sie die wichtigsten Fragen rund um die Bierpatente beantwortete. Dabei erläuterte sie die negativen Folgen für kleine Brauvereine und Konsument*innen. Auch betonte sie, wie wichtig das Engagement der Zivilbevölkerung gegen eine derartige missbräuchliche Rechtsauslegung ist. Während einigen Anwesenden das Thema bereits Entwicklung der Patentregelung innerhalb der Bierbrauerszene sehr wachsam und kritisch verfolgt.

Bierpatente eingereicht

und Marken wie Gösser und Zipfer vertre- Im Jänner 2017 erfolgte von einer Opposition unter den Mitgliedern der europaweiten Koalition "No patents on seeds!", darunter ARCHE NOAH, ein Einspruch gegen zwei der drei Patente. Die Klage gegen das dritte Patent wurde im Juni in München eingereicht (siehe Infobox rechts).

Nun gilt es, langatmig zu bleiben und weiter zu mobilisieren. Wir konnten einige prominente Unterstützer*innen gewinnen und haben Brauereien am Craft Bier Fest in Wien informiert (siehe Infobox links). Durch Me-Anfang Mai boten dienberichte gelangt das Thema auch immer mehr in die öffentliche Debatte. Wir bitten Sie an dieser Stelle, die Botschaft zu verbreiten und sich beim Bierkauf bewusst für die Vielfalt zu entscheiden!

Patente gefährden Züchterprivileg

vor Ort über die Gerstenpatente von Carls- In Europa gibt es bereits ein rechtliches System, um Forschungsergebnisse in der Züchtung zu schützen: Konzerne können neu gezüchtete Sorten unter dem "Sortenschutzsystem" registrieren lassen. Während der Sortenschutz eine einzige Sorte bedient, beziehen sich Patente auf bestimmte Eigenschaften einer Pflanze und haben somit eine nicht einschätzbar hohe Reichweite. So kann ein Patent alle Sorten betreffen, die die patentierten Eigenschaften aufweisen. Bei Patenten fällt auch das "Züchterprivimedial aufgefallen war, wird die momentane leg" weg: Dieses im Sortenschutzsystem verankerte Prinzip gibt anderen das Recht,

die geschützte Sorte ohne Einschränkung in der eigenen Züchtungsarbeit zu verwenden - essentiell für Innovationen im Saatgutbereich und den Fortbestand der lebendigen Vielfalt. Deswegen ist auch die österreichische Saatgutindustrie gegen Patente auf Pflanzen. Michael Gohn, Obmann von Saatgut Austria: "Es braucht rasch eine klare Trennung, die Patente auf technische Erfindungen beschränkt und den Sortenschutz als primäres Schutzrecht in der Pflanzenzüchtung stärkt."

Grünes Licht für Patente -Arbeit muss weitergehen

Kurz vor Redaktionsschluss wurden die jüngsten Verhandlungsergebnisse bekannt: Ende Juni wurde im Verwaltungsrat des EPA ein Vorschlag angenommen, demzufolge viele herkömmliche Pflanzen weiterhin patentierbar sein werden. Einzige Gegenstimme (bei 38 Vertragsstaaten!) kam aus Österreich. Wir begrüßen, dass Technologieminister Leichtfried hier klare Haltung gezeigt hat. Die Gegenstimme Österreichs ist ein wichtiges politisches Signal. Doch das intransparente, undemokratische Amt weigert sich, die Zeichen der Zeit zu erkennen - trotz der klaren Positionierung der EU gegen derartige Patente.

Wir sind betroffen: Künftig sind nur jene Pflanzen von Patentierung ausgenommen, die aus einer Kombination von Kreuzung und Selektion stammen. Pflanzen, die aus Zufallsmutationen stammen, zum Beispiel,

aber nicht. Die rechtlichen Schlupflöcher wurden legalisiert - eine bedrohliche Entwicklung, vor der wir im Vorfeld mehrmals gewarnt haben! An die 200 Patentanträge auf herkömmliche Pflanzen gingen bis dato durch, 320 Anträge betreffend herkömmliche Pflanzen und Tiere befinden sich in der Warteschleife - somit ist eine neue Patentflut zu befürchten. Und diese Patente werden auch in Österreich gültig sein.

Eines ist klar: Wir werden uns weiterhin mit intensiver Lobbyarbeit für ein wirksames Verbot der Patentierung von Pflanzen einsetzen. Österreich muss nun als Vorbild in Europa fungieren und das nationale Patentgesetz verschärfen. Parallel arbeiten wir gemeinsam mit unseren europäischen Partnern an der weiteren Strategie für diese nächste Phase.

Prominente Unterstützung der Bierkampagne





Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen, die unser Anliegen bis jetzt unterstützt

Kontakt: saatgutpolitik@arche-noah.at

7. Juni 2017: Einspruch gegen EP2575433 in München



Ein Fuhrwerk, gezogen von sechs Brauereipferden, bahnte sich am 7. Juni seinen Weg durch München. Besetzt wurde es von Mitgliedern der europaweiten Koalition "No patents on seeds!", ein Fass unpatentiertes, alkoholfreies Bier war auch dabei. Ziel des Weges? Das Europäische Patentamt. Ziel der Aktion? Das Einbringen des Einspruches gegen das dritte Braugerstenpatent von Carlsberg und Heineken: Im EP2575433 wurden durch Kreuzung die Eigenschaften zwei-

er Mutterpflanzen kombiniert, welche ihrerseits durch zufällige Mutationen entstanden. Für uns ein klarer Fall von Patentgesetzmiss-

Mehr Informationen zur Bierkampagne:



Weitere Stationen der Workshopserie im

Herbst 2017: Brüssel, London und Athen.

Kontakt: Emil Platzer www.diversifood.eu www.iber.bas.bg www.inhort.pl





on the Market

Diversifood-Workshops für mehr Vielfalt auf den Tellern Europas. 14.3. in Sofia (Bulgarien) und

21.3. Skierniewice (Polen).

Wer ist zuständig für den Erhalt und die Entwicklung der Kultur-

Genbanken? Bäuer*innen? Züchter*innen? Behörden? Konsument*innen? - Alle! Alle diese Gruppen und noch einige mehr müssen zusammenarbeiten, damit in Zukunft wieder mehr Vielfalt auf die Felder Europas kommt.

Im Großteil Mitteleuropas ist schon viel Vielfalt nur mehr in den Kühltruhen der Genbanken vorhanden, welche für eine zukunftsfähige Landwirtschaft wieder mobilisiert werden muss. Zu diesem Zweck lud das polnische Institut für Obst- und Gartenbau zu einem Workshop in Skierniewice ein. Das Institut wird in Zukunft den Zugang zu den Sammlungen der Genbank für Bauern erleichtern und enger mit den verschiedenen Akteuren zusammenarbeiten, um die Wiedereinführung traditioneller Sorten und daraus gewonnener Produkte zu ermöglichen.

Auf der Balkan-Halbinsel ist diese Vielfalt noch vergleichsweise hoch, doch durch die Ausbreitung der industrialisierten Landwirtschaft wird sie schnell verdrängt. Das bulgarische Institut für Biodiversitäts- und Ökosystemforschung veranstaltete gemeinsam mit ARCHE NOAH einen Workshop in Sofia, um die Wertschätzung für Produkte aus traditionellen Sorten zu stärken und motivierende gesetzliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Teilnehmer*innen aus fünf südosteuropäischen Ländern entwickelten dort kreative Ideen, um Vielfaltsprodukte erfolgreicher zu machen.

Zwetschken wild & artenreich

Es wird wieder Vielfalt aufgetafelt! Gemeinsam mit dem Naturpark Attersee-Traunsee und dem Agrar-Bildungs-Zentrum Salzkammergut veranstaltet ARCHE NOAH ein Fest rund um die formenreichen süßen Früchte.

 $B^{\,\mathrm{estaunen}}$ Sie am 16. September bei der Publikumsveranstaltung "Zwetschken wild & artenreich" die bunte Vielfalt an Zwetschken, Pflaumen, Kriecherl, Spänling und Co. auf einer großen Tafel im Agrar-

Bildungs-Zentrum Salzkammergut in Altmünster am Traunsee (0Ö). Gezeigt werden Früchte vom ARCHE NOAH Mitmach-Projekt "Zwetschken Vielfalt auftafeln", sowie Sorten aus anderen Sammlungen. Auch das Erleben der Früchte kommt dabei nicht zu kurz, denn eine Vielzahl an Betrieben prä-

sentieren ihre Produkte, Initiativen stellen Projekte vor und es wird

> gezeigt, wie Zwetschken veredelt werden. Zeitgleich findet auch eine kostenund anmeldepflichtige Fachtagung zu den Themen Erforschung und Erhaltung der Pflaumenvielfalt statt.

Gemeinsam Zwetschken auftafeln

m Rahmen des Mitmach-Projekts "Zwetschken Vielfalt auftafeln" haben die ARCHE NOAH Obstexperten aufgerufen, Bäume von Zwetschken und "Primitivpflaumen" zu melden. So konn-

ten einige

pomologisch interessante Zwetschkenbäume in Österreich und Deutschland ausfindig gemacht werden. Wir danken allen, die uns dabei geholfen haben und für die tollen Geschichten, die hinter jedem Baum stehen.

Jetzt heißt es aber, diesen Reichtum für alle sichtbar zu machen. Und jeder und jede kann uns dabei helfen. Schicken Sie uns Ihre Früchte per Einsendung, Fotos, oder bringen

Sie Früchte direkt zum großen Zwetschkenfest mit. Wir freuen uns, wenn wir viele "Vielfalt auftafeln" Teilnehmer*innen

MACHEN

SIE MIT!

bei der Veranstaltung "Zwetschken wild & artenreich" sehen werden und gemeinsam Vielfalt sichtbar und erlebbar machen.

→ Für weitere Infos:

vielfaltauftafeln@arche-noah.at

Fachtagung - Erforschung und Erhaltung der Pflaumenvielfalt

narallel zu "Zwetschken wild & artenreich" findet am 16. September 2017 eine Fachtagung statt. Dabei werden aktuelle Fragen der Erhaltung und botanischen Systematik der Prunus Verwandtschaft diskutiert und Best practice Beispiele vorgestellt. Für die Tagung ist eine verbindliche Anmeldung notwendig. Der Tagungsbeitrag beträgt 48,00 Euro.

Programm

13:00-13:15 Uhr

Bernd Kajtna (ARCHE NOAH): Begrüßung und Vorstellung Vielfalt auftafeln

15-13:40 Uhr

Georg Schramayr (Freiberuflich): Das Systematik-Dilemma der mitteleuropäischen Kleinpflaumen

13:40-14:05 Uhr

Clemens Schnaitl & Franz Höglinger (Naturparks Attersee-Traunsee): Primitivpflaumenerhebungen im Zwetschkenreich - Abgrenzung der Primitivpflaumen aus botanischer Sicht

14:05-14:30 Uhr

Annette Braun Lüllemann (Pomologenverein Deutschland): Primitivpflaumen und Landsorten in Deutschland

14:30-15:10 Uhr

Diskussion und Pause 15:10-15:30 Uhr

Maqdalena Butz (Boku):

Zwetschke und Kriecherl - eine oder zwei Arten?

15:30-15:50 Uhr

Eduard Mader (molexe) & Bernd Kajtna: Primitivpflaumen - eine Übersicht aus molekularbiologischer Sicht

15:50-16:00 Uhr Diskussion

16:00-16:20 Uhr

Lothar Wurm (HBLA und BA Klosterneuburg): Moderne Zwetschkensorten für den Erwerbsanbau und den Hausgarten

16:20-16:40 Uhr

Christian Bisich (Waldviertler Kriecherl) & Gabriele Eder (Boku): Waldviertler Hochlandkriecherl - der Weg zur Genussregion

16:40-17:00 Uhr

Stefan Nothdurfter (Obst- und Gartenbauverein Stanz): Stanzer Zwetschken-Edelbrände aus Spänling & Co.

17:00-17:15 Diskussion und Abschluss

Mehr Informationen zur Fachtung unter www.arche-noah.at/zwetschken-auftafeln/ zwetschken-tagung

Publikumsveranstaltung - Ein Tag voller Programm

Offizielle Eröffnung um 11 Uhr

- Primitivpflaumenvielfalt im Naturpark Attersee-Traunsee
- Zwetschkenfibel Nachschlagewerk und Rezeptsammlung
- Vorstellung von Zwetschkenreich.at

Folgende Initiativen stellen ihre **Arbeiten und Projekte vor:**

- Verein ARCHE NOAH
- ZwetschklG Interessensgemeinschaft zur Erhaltung und Förderung der Zwetschken- und Primitivpflaumenvielfalt im Naturpark Attersee-Traunsee
- S'Dörrhüttl Rudi Aumüller
- OSOGO Obst-SOrten-Garten-Ohlsdorf
- Verein Bauerngarten
- Verein Naturpark Attersee-Traunsee

Schnupper-Workshops

(kostenfrei, verbindliche Anmeldung nötig) 12-14 Uhr: "Schritt für Schritt zum qualitativen Zwetschkernen" mit DI Franz Spalt (Obstbaulehrer ABZ Salzkammergut) Grundlage eines gut gelungenen Zwetschkenschnapses ist das sorgfältige Einmaischen der süßen Früchte.

10-11 Uhr: "Vitalität im Alter - Revitalisierung alter Zwetschkenbäume" mit Heimo Strebl (Obstbaureferent 0Ö Landwirtschaftskammer) | Tipps vom Fach-

Zwetschken VIELFALT AUFTAFELN

Komm zum Fest!

Das Fest am Traunsee: 16. September 2017, 10-17 Uhr

in Altmünster am Traunsee (OÖ)

Jeder kann mitmachen! Bringen Sie Ihre Früchte vorbei oder

schicken Sie uns welche.

Diskutieren Sie mit!

im Agrar-Bildungs-Zentrum Salzkammergut

Fachtagung zur Pflaumenvielfalt

mann zur behutsamen Pflege alter Zwetschkenbäume und fachgerechtem Schnitt.

14-16 Uhr: "Zwetschkenbäume veredeln -(k)eine Kunst" mit Gabi und Klaus Strasser (OSOGO) | Kurs mit den Grundlagen und Techniken zur Veredelung von Zwetschken und deren halbwilden Verwandten in Theorie und Praxis.

10-12 Uhr: "Kreative Getränke und Grillsaucen mit Zwetschke & Co." Verarbeitungsworkshop mit Georg Innerhofer (Lehrer für Obstverarbeitung und Direktvermarktung) | Praktische Tipps zum schonenden Entsaften und Verarbeiten von Zwetschken und (Primitiv)-pflaumen zu Säften, Nektaren und Grillsaucen. Besucher*innen können anschließend verkosten.

Um eine verbindliche Anmeldung wird gebeten unter naturpark@atterseetraunsee.at oder: +43 (0)7663-20135.

Eintritt

"Zwetschkiges" für Groß & Klein:

Ausstellung von Werkzeugen und Hilfsmitteln für Pflanzung, Pflege und Veredelung von Zwetschken (und anderem Obst) sowie zur Ernte und Verarbeitung. Drechsler und Schnitzer stellen ihre Arbeiten aus Zwetschkenholz vor.

12-17 Uhr: Zwetschken-Dreier - Lustvoller Geschicklichkeitsbewerb (Siegerehrungen) 10-17 Uhr: Gewinnspiel: "Wer knackt das Schloss zum Zwetschkenreich?" (Preisübergabe)

10-18 Uhr: Zwetschkige Bastel-, Mal- und Spielstationen für Kinder jeden Alters

10-18 Uhr: Kulinarisches von der Zwetschke und Co. – traditionelles und unerwartetes

Wir freuen uns auf Ihr Kommen

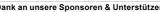
→ Mehr Information unter: www.arche-noah.at/ zwetschken-auftafeln



Am Sonntag den 17. September um 10:00 Uhr bietet Klaus Strasser eine exklusive Führung durch den Obst-Sorten-Garten Ohlsdorf an.

Details unter obstsortengarten@gmx.at oder www.0S0G0.at













Die unpatentierbare Tomate Gemüsesorten, die niemals patentiert oder anderweitig geschützt werden dürfen, allerdings kostenlos

verwendet und weitergegeben werden können. Selbst Geld kann damit verdient werden. Die Open-Source-Lizenz macht's möglich. Johannes Kotschi, Benjamin Kahl und Sophie Steigenberger von der Organisation OpenSourceSeeds erzählen was es mit dieser Lizenz auf sich hat.

Seeds in Berlin die erste open-source lizensierte Gemüsesorte. Es geht um die Tomate Sunviva, die von einem Züchterteam an der Universität Göttingen entwickelt wurde. Sunviva ist eine sehr aromatische, süß-saftige gelbe Cocktail-Tomate. Sie ist gut geeignet für den Anbau im Freiland und somit für den Hausgarten. Saatgut kann beim Göttinger Saatguterzeuger "Culinaris - Saatgut für Genau hier setzt die Open-Source Saatgut-Lebensmittel" bestellt werden.

Worum geht es?

Open-source ist zu einer Antwort auf die wachsende Privatisierung von Saatgut geworden. Dieser Privatisierungsprozess ist sehr bedrohlich, weil er zu einer starken Marktkonzentration bis hin zu Monopolen führt. Das führt zu einem Verlust an Sorten und zur Beschränkung der Pflanzenzüchtung auf wenige besonders rentable Kulturpflanzen. Der Trend zur Vereinheitlichung in der Landwirtschaft und zu wachsender Die Saatgut-Lizenz erlaubt viel und ver-Abhängigkeit der Landwirte und der Gesellschaft als Ganzes von wenigen Saatgutfirmen ist - wie jüngste Beispiele zeigen vermehren, weitergeben, züchterisch be-- unübersehbar.

Aber Vereinheitlichung ist das Gegenteil von dem was gebraucht wird, um die großen Zukunftsaufgaben in der Landwirtschaft zu bewältigen. An Stelle weniger Kulturpflanzen und weniger Sorten mit großer Verbreitung benötigen wir eine große Vielfalt. Nur dann wird es gelingen die unterschiedlichsten Standorte weltweit so mit Saatgut zu versorgen, dass die Landwirtschaft an den Klimawandel angepasst und gleichzeitig die Nahrung für erwartete 11 Milliarden Menschen erzeugt werden kann. Diese unr das lizensierte Saatgut selbst, sondern

Am 26. April diesen Jahres präsentierte Vielfalt jedoch läuft den unternehmerischen die neue Organisation OpenSource- Interessen der privaten Saatgutwirtschaft zuwider und kann von ihr immer weniger erbracht werden. Deshalb braucht es neben dem privaten auch einen gemeingüter-basierten Saatgutsektor.

Open-source nicht zu verwechseln mit open-access

lizenz an. Mit ihr wurde einen Weg gefunden, Saatgut als Gemeingut rechtlich abzusichern und zu erhalten. Der open-source Begriff stammt aus der Informatik, und das Betriebssystem Linux steht beispielhaft für diese Entwicklung. In Bezug auf Saatgut bedeutet open-source, dass dieses unbehindert von geistigen Eigentumsrechten wie Patenten oder Sortenschutz zur Verfügung steht. Gleichzeitig ist open-source nicht identisch mit open-access dem vollkommen freien und ungeregelten Zugang.

bietet wenig. Der Saatgutempfänger und Lizenznehmer kann das Saatgut anbauen, arbeiten, sowie vermehrtes und weiterentwickeltes Material weiterverbreiten. Dazu gehören auch Handel und Verkauf von Saatgut. Aber die Lizenz untersagt, dass er/sie das Saatgut mit geistigen Eigentumsrechten belegt, beispielsweise durch Sortenschutz oder Patent. Außerdem verpflichtet sich der Lizenznehmer, zukünftigen Besitzern des Saatguts und seiner Weiterentwicklungen, die gleichen Rechte und Pflichten einzuräumen, die er/sie selbst genossen hat. Diese Verpflichtung, die auch als copyleft-Klausel bezeichnet wird, ist viral. Das heißt: nicht

alle seine Weiterentwicklungen, z.B. neue Sorten die daraus entstehen, fallen unter diese Klausel. Dadurch wird eine Kette von Lizenzverträgen in Gang gesetzt. Lizenznehmer werden dabei zu Lizenzgebern, und die Lizenz sichert das Saatgut als ein Gemeingut, das nicht mehr in ein privates Gut überführt werden kann.

Saatqut als Gemeinqut

Bisher ist es so, dass Saatgut als Gemeingut kaum einen Rechtsschutz genießt, während die rechtliche Absicherung geistiger Eigentumsrechte auf Saatgut übermächtig erscheint. Mit der Open-Source Saatgutlizenz wurde ein Weg entwickelt, dies zu ändern. Der Gedanke ist ungewohnt, die Wirkung radikal. Aber die Koexistenz beider Systeme ist durchaus möglich, und so können Züchter einzelne Sorten open-source lizensieren und erste Erfahrungen mit damit sammeln. Die Nachfrage nach der open-source Tomate ist enorm. Gerade bei Gemüsesaatgut könnten Verbraucher eine Sogwirkung entfalten.

Inzwischen ist die Cocktail-Tomate Sunviva nicht mehr allein. Eine Sommerweizen-Sorte ist hinzugekommen, und weitere Sorten sind in Vorbereitung. OpenSourceSeeds hofft nun, dass viele Züchter ihre Neuentwicklungen zur Lizensierung anmelden und wird den neu entwickelten Weg in der Praxis erproben und ausgestalten.

Kontakt & weitere Informationen



Dr. Johannes Kotschi, Source Benjamin Kahl und Sophie Steigenberger

info@opensourceseeds.org www.opensourceseeds.org

Auswahl an Portraits aus dem ARCHE NOAH Wintergemüse-Sortiment:

Blattzichorien

Wintergemüse!

er im Winter durch Supermarkt-

regale schlendert, wird auf der Suche

nach frischem Gemüse häufig enttäuscht.

Paradeiser ohne Geschmack oder Paprika,

die einmal um die Erde gereist sind. Neben

klassischen Lagergemüsen wie z.B. Karot-

ten bietet die Pflanzenwelt aber zahlreiche

geschmackvolle Alternativen! Besonders

für den Hausgarten bestehen viele Mög-

lichkeiten für die Versorgung mit frischem

Grün auch bei Minustemperaturen und im

Freiland. Denn: Viele unserer Gemüsearten

sind wesentlich frostfester als angenommen.

Sie lassen sich einfach kultivieren und was

bisher nur auf den Vogerlsalat angewendet

wurde, funktioniert auch bei zahlreichen

Wir freuen uns über die große Vielfalt

und frostfesten Kräutern. Unser Sommer-

Schwerpunkt "Wintergemüse" soll inspirie-

ren, Vielfalt auch für den Winter anzubauen.

Unsere Erfahrung zeigt, dass die Nutzung

der Wintergemüse von der Winterwitterung

und vom Standort abhängt. In milden Win-

tern können viele Gemüse im Freiland bis

Jänner oder Februar geerntet werden. In

kalten Wintern ohne Schneedecke oder mit

Regen und Frost im Wechsel kann die Ernte-

periode schon im Dezember zur Neige gehen.

Doch fast alle Wintergemüse lassen sich im

Jungstadium überwintern! Sie treiben im

Frühjahr wieder aus und je nach Witterung

erhält man so im März wieder frisches Grün.

Mit einem Folienhaus oder unter Glas und

einem Flies lässt sich die Erntezeit auch in

harten Wintern ausdehnen.

"Frisches Gemüse im

Winter ernten - Die

einfachsten Methoden

für Garten und Balkon"

Wolfgang Palme. Löwen-

zahnverlag. Euro 29,90.

→ Erhältlich unter: www.shop.arche-noah.at

besten Sorten und

Wintersalaten, Blattgemüseraritäten

anderen Gemüsearten.

Lassen Sie sich inspirieren

Empfehlungen & Buchtipp

Vielfältig und frisch durch den Winter

Die Vielfalt der Zichorien genießt in Norditalien hohe Popularität - daher auch die oftmals italienischen Sortennamen. Sie vertragen Temperaturen bis



-12°C und sind besonders im Jungstadium gute winterharte Schnittsalate. Pflanzung Juli bis August. Möchte man sie überwintern, sollten die Pflanzen zum Zeitpunkt der ersten Fröste eine Blattrosette gebildet haben. Auszug aus dem Sortiment in Schiltern:

- 'Cichoria Catalogna per Cicoriella' (Cichorium intybus L.)
- 'Grumolo verde' (Cichorium intybus L.)
- 'Cichoria foglia stretta' (*Cichorium intybus L.*)

Blattgemüse

Ganz besonders begeistert die Vielfalt der aromatischen Blattgemüsearten. Sie ergänzen



Salate geschmacklich sowie farblich und sind zudem sich wieder aussamende

- 'Winterpostelein': Ab Mitte August pflanzen und bis in den Winter hinein ernten.
- 'Schildampfer': Mehrjährig, im zeitigen Frühjahr und laufend beerntbar.

Asia-Salate

Asia-Salate haben leicht scharfe Blätter und können vielfältig genutzt werden. Pflanzung Mitte August bis Sep-



tember. Sie halten Minustemperaturen bis mindestens -12°C aus. Zum Überwintern, sollten die Pflanzen zum Zeitpunkt der ersten Fröste eine Blattrosette gebildet haben. In Schiltern bieten wir:

- 'Purple Pak Choi'
- (Brassica rapa ssp. chinensis)
- 'Tah Tsai Greens'
- (Brassica rapa ssp. chinensis var. rosularia)
- 'Grün im Schnee' (Brassica juncea var. mulitceps)

Winterendivien

Endivien stammen von Wildpflanzen mediterraner Herkunft ab. Sie sind nicht so robust wie



Zicchorien, jedoch ausreichend kältetolerant um sie bis in den frühen Winter hinein ernten zu können. Pflanzung Juli bis August, Kältetolerant bis ca. -5°C. In Schiltern als Jungpflanzen unter anderem erhältlich:

- 'Wallone' (Cichorium endivia L.)
- 'Tres Fine maraichere' (Cichorium endivia L. 🦥

FÜR IHR ZUHAUSE

ARCHE NOAH

Wintergemüsevielfalt einkaufen

Im Schaugartenshop in Schiltern

Ab Juli erhalten Sie in Schiltern ein umfangreiches Sortiment an Bio-Wintergemüse-Jungpflanzen sowie passendes Bio-Saatgut. Lassen Sie sich hier beraten zu Anbautechniken, Sortenwahl, Ernte und Aussetz-Zeitpunkte. Zur Sortimentsübersicht des Jungpflanzen-Angebots: www.arche-noah. at/schaugarten/wintergemuese-2017

Im ARCHE NOAH Online-Shop



Sie können Ihr Wintergemüse auch bequem als zusammengestelltes Paket im ARCHE NOAH Online-Shop bestellen: www.shop.archenoah.at/



Stets geht es darum, gemeinsam neue, konkrete und handfeste Möglichkeiten der Versorgung mit frischen, regionalen, biologischen Lebensmitteln und samenfesten Sorten – jenseits der Versorgung aus den Supermärkten - zu schaffen. Menschen finden sich zusammen, legen Gemeinschaftsgärten an, gründen landwirtschaftliche Betriebe oder legen in Form von Crowdfunding, Genossenschaften oder Bürgeraktiengesellschaften Geld zusammen, damit regionale Biobetriebe aufgebaut werden können.

Community Supported Agriculture

Während vielerorts kleine Landwirtschaften ihre Tore schließen (alleine in Österreich sechs pro Tag!), entstanden in den letzten Jahren an einigen Orten neue Betriebe, die als Community Supported Agriculture (kurz CSA) geführt werden. CSA ist auch unter der Bezeichnung Solidarische Landwirtschaft (SOLAWI) bekannt. Die erste CSA in Österreich ist die Gärtnerei Ochsenherz in Gänserndorf in Wien; gegenwärtig gibt es ca. 25 als CSA geführte Betriebe in Österreich. Wer berufstätig ist, oder keinen eigenen Garten hat, aber gerne kocht und einkocht, für den ist die Selbstversorgung im Rahmen einer CSA ein idealer Weg der Selbstversorgung mit erntefrischen biologischen Gemüsen und Kräutern. Einige CSA's erzeugen auch Lebensmittel wie Käse

Web-Tipps: www.ernährungssouveränität. at | www.ochsenherz.at | https://anstiftung.de/ urbane-gaerten | www.lobauerinnen.at | www. kartoffelkombinat.de | www.gartenpolylog.org www.regionalwert-ag.de

nimmt jeweils einen oder mehrere Ernteanteile einer Gärtnerei/eines landwirtschaftlichen Betriebes verbindlich ab und deckt mit diesen fixen Beiträgen die Ausgaben der Betriebsführung – und sichert so auch ein faires Einkommen für Menschen, die das Gemüse und die anderen Produkte erzeugen. So kann der Fortbestand eines kleineren Betriebs, der ganzjährig eine Vielfalt verschiedener Gemüsesorten anbaut, gesichert sein. Sowohl für Gärter*innen, wie auch für Konsument*innen bietet das Konzept viele Stärken: Mit einer funktionierenden CSA kann ein Betrieb auch von kleinen Flächen ausreichend Einkommen erwirtschaften und durch die vielfältige Anbauplanung ein CSA-Betrieb dutzende bis einige hundert Menschen über einen langen Zeitraum mit einer großen Vielfalt an frischem Gemüse, Obst und Kräutern versorgen - manche schaffen sogar eine Ganzjahresversorgung. Das schafft sonst nur der eigene Hausgarten - vorausgesetzt man hat die dafür nötige Ausstattung sowie Zeit und das Wissen dazu, diesen zu bestellen und zu beernten.

Community Made Agriculture

Gärtnern lernt man, indem man gärtnert. Und zwar am besten gemeinsam. Das könnte das Motto des in Wien vor wenigen Jahren neu entstandenen Konzepts der Community Made Agriculture (CMA) sein. Menschen mit oder Fleisch. Eine Gruppe von Menschen und ohne gärtnerische Erfahrung schließen sich zusammen, gründen gemeinsam als Verein einen neuen landwirtschaftlichen Betrieb, pachten eine - stadtnah gelegene - landwirtschaftliche Fläche und bauen Gemüse, Kräuter, Erdäpfeln und Beerenobst an. Bei einer CMA wird die Landwirtschaft

von einem Verein selbst geführt - ohne professionelle Bauern und Bäuerinnen. Anders als bei der Selbsternte gibt es keine Einzelparzellen, sondern die Anbaupläne werden gemeinsam erstellt, eine Arbeitsteilung vereinbart und die Ernte unter den Mitgliedern aufgeteilt. Anders als bei der CSA erzeugen nicht hauptberufliche Gärtnerinnen und Gärtner das Gemüse, sondern die Gärtnerinnen und Gärtner bauen in gemeinschaftlicher Arbeitsteilung an und übernehmen die Verantwortung für einzelne Kulturen. So gibt es bei den "LoBauerInnen" - der ersten CMA Wiens - eine "Kartoffelministerin" und einen "Spargelminister". Der Anspruch der CMA ist nicht, dass sich alle Mitglieder "von 0 auf 100" mit eigenem Gemüse versorgen können, sondern dass sie Schritt für Schritt lernen, wie das geht. Und wie man Arbeit und Verantwortung teilt. So entsteht eine neue Organisationsform, in der ausgehandelt wird, was jeder einbringt und entsprechend an Gemüse mit nach Hause nimmt. Nikolai Ritter gründete die Lobauerinnen im Jahr 2012 gemeinsam mit engagierten Menschen aus einer Foodcoop heraus. Nikolai Ritter zum Konzept der CMA:

"CMA ist so intensiv wie eine Schule. Wir können vielleicht die Selbstversorqung noch nicht so gut, aber wir können in der Wissensbildung sehr viel anbieten. Am Anfang hatten 10 % ein Gemüsebau-Grundwissen, jetzt nach 5 Jahren sind es schon 85 %, die von Anfang an dabei sind."

Gemeinschaftsgärten

"Gemeinschaftsgarten" ist ein Sammelbegriff für unterschiedliche Formen der Land- und Arbeitsteilung. In den letzten 10 Jahren sind in vielen Orten in der Stadt und am Land Gemeinschaftsgärten entstanden. Gemeinsam ist ihnen, dass eine Gruppe von Menschen sich zusammentut und gemeinsam ein Stück Land mietet oder pachtet. Die meisten Anlagen sind so aufgeteilt, dass jede/r eine eigene Parzelle bebaut, andere pflegen - einen Teil oder - alle Beete gemeinsam. Viele Gemeinschaftsgärten haben nur ein temporäres Nutzungsrecht oder zeitlich befristete Verträge für die Nutzung der Fläche. Das ist eine ihrer größten Nachteile. Denn so ist der Anbau von mehriährigen Pflanzen meistens nicht möglich. Doch für viele, die sonst keine Möglichkeit haben, Gemüse anzubauen, sind Gemeinschaftsgärten Flächen, die jenseits der Selbstversorgung vieles ermöglichen: Begegnung mit ganz unterschiedlichen Menschen, die Möglichkeit, alleine oder mit den Kindern zu gärtnern, Begegnungsräume im halböffentlichem Raum jenseits von kommerziellen Räumen wie Einkaufszentren. Für viele geflüchtete Menschen sind Gemeinschaftsgärten, Orte, an denen sie auch "in der Fremde Wurzeln schlagen können". Viele Gemeinschaftsgärten sind - wie die ersten, in New York in den 1970er Jahren entstandenen Gärten - selbstorganisiert, einige werden von der jeweiligen kommunalen Verwaltung unterstützt (zum Beispiel indem Wasseranschlüsse errichtet werden). Manche Städte unterstützen die Gründung von Gemeinschaftsgärten aktiv oder initiieren mittlerweile aktiv die Gründung von Gemeinschaftsgärten. In Österreich berät und begleitet der Verein Gartenpolylog die Gründung von Gemeinschaftsgärten, der aus seiner Erfahrung berichtet:

"In Gemeinschaftsgärten wächst weit mehr als nur selbstherangezogenes Gemüse, es entsteht - oft ganz nebenbei - eine Gemeinschaft, die im sozialen Miteinander Kommunikations- und Integrationsprozesse ermöglicht."

Selbsternte

Das Konzept der Selbsternte entstand als eine Form der Direktvermarktung, bei der nicht Bauern und Bäuerinnen ernten und das Gemüse verkaufen, sondern die Konsument*innen selbst zu Gärtner*innen werden: Landwirtschaftliche Betriebe vermieten eine kleinere oder größere, bereits zum Großteil bepflanzte Gemüseparzelle für eine Gartensaison, auf der (selbst landlose) Gärtnerinnen und Gärtner gärtnern können. Das in Österreich Ende der 1980er Jahre entstandene Konzept ist mittlerweile auch in Deutschland und der Schweiz verbreitet.

Das Besondere der Selbsternte ist, dass die Bodenpflege von den Bauern und Bäuerinnen übernommen wird und diese zu Saisonstart eine bereits mit unterschiedlichen Gemüsekulturen bestückte Gartenparzelle an die Gärtner*innen übergeben. Diese können also einfach losgärtnern und "ersparen" sich die intensive Arbeit der Bodenvorbereitung und Kompostbereitung im Herbst und Frühjahr. Auch wenn jede/r eine eigene Parzelle bebaut, gibt es in Selbsternte-Gärten einen regen Austausch unter den Gärtner*innen, die sich gegenseitig Gießdienste während des Urlaubs übernehmen, über Gartenerfahrungen austauschen oder darüber, welche wohlschmekenden Gerichte man aus den gerade erntereifen Gemüsen zubereiten kann.

13

Neue Organisationsformen

Ganz anders sind Genossenschaften oder Bürgeraktiengesellschaften organisiert. Die Münchner Genossenschaft Kartoffelkombinat beliefert ihre Mitglieder - mittlerweile 1.000 Haushalte - über 50 Wochen im Jahr mit Bio-Gemüse, Obst und Kartoffeln. Ein großer Teil davon stammt aus der eigenen, gemeinsam gekauften Gärtnerei. Auch beim Konzept der Regionalwert AG geht es nicht um das gemeinsame Gärtnern, sondern gemeinsam die regionale Landwirtschaft neu zu gestalten, indem Menschen aus der Region ihr Geld nicht (nur) über die Bank anonymen Projekten zur Verfügung stellen, sondern konkret mit ihren Aktien-Anteilen den Aufbau von Biobetrieben entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Samenkorn bis auf den Teller ermöglichen. Wie in vielen Gemeinschaftsgärten die Welt in den Garten kommt, können auf diese Weise viele neue Gärten und Höfe auf die Welt kommen.

Buch-Infos

Basiswissen Selbstversorgung aus Biogärten - Individuelle und gemeinschaftliche Wege und Möglichkeiten

Andrea Heistinger, ARCHE NOAH: Erscheint im Okt. 2017; Euro 29,90; Löwenzahn Verlag; ISBN 978-3-7066-2548-7



Kontakt

Andrea Heistinger info@andreaheistinger.at





ARCHE NOAH:

Warum sind Mostbirnen gefährdet? Katharina Varadi-Dianat (KVD): Mostbirnen



sind in vielerlei Hinsicht gefährdet. Einerseits besteht immer noch die Mostbirnen eben nur "Most" machen kann, und dass Birnenmost im Allgemeinen nicht gut aber nicht richtig. Eine

ganze Region, nämlich das Mostviertel, lebt von der Verarbeitung der Mostbirne zu hochwertigen Produkten. Und dass sich aus Mostbirnen viel mehr herstellen lässt als "nur Most" sieht man auch am Beispiel der Hirschbirne im Pöllautal. Dort wird vom Mostbirne alles Mögliche hergestellt.

nen durch zwei Krankheiten stark gefährdet sind. Eine davon ist der Birnenverfall, eine Phytoplasmose, die durch saugende Insekten, wie zum Beispiel den Birnblattauger, übertragen wird. Dabei können sogar solche Baumriesen wie die Mostbirnen in ein, zwei Jahren absterben. Die andere ist der Feuerbrand. Wie sich herausgestellt hat, fallen dieser Krankheit aber nur wenige sehr anfällige Sorten zum Opfer, die meisten treiben nach einem Befall wieder aus.

die großen alten Bäume im Weg sind - beim Hausbau, neben Straßen oder auf der Wiese, beim Mähen.

Gibt es einen Grund dafür, dass Mostbirnen in diese Situation gekommen sind?

KVD: Lange Zeit lag der Verkaufspreis der Mostbirnen bei 0,02-0,05 Euro/kg. Selbst wenn man rechnet, dass so ein Baum durchschnittlich 350 kg, in Spitzenjahren sogar bis zu 1.000 kg Birnen trägt, ist das für die Mühe des "Aufklaubens" natürlich viel zu wenig. Wer arbeitet schon gerne um 2,- Euro in der Stunde?

vertragen wird. Das ist Auf der anderen Seite sind es die Eigenschaften der Mostbirne selbst. Mostbirnen wachsen langsam. Sie beginnen erst mit ca. 15 Jahren zu tragen und kommen im Allgemeinen erst nach 20 Jahren in den Vollertrag, dafür werden sie bis zu 150 Jahre alt. Die Bäume werden sehr groß was die Ernte und Pflege erschwert und sie brauchen auch Schinken bis zur Schokolade mit Hilfe der viel Standraum. Das sind alles Faktoren, die sie für die heutige Landwirtschaft mit ih-Dazu kommt aber auch, dass die Mostbir- rem hohen Technisierungsgrad ungeeignet erscheinen lassen.

Was will ARCHE NOAH gegen diesen Sortenschwund machen?

KVD: Gerade bei den Mostbirnen gibt es noch viele unentdeckte Sortenschätze zu heben. Wir möchten die Sorten suchen und diese dann in eigene Erhaltungsgärten, wo sich die Bäume dann auch ihrer Art entsprechend langsam entwickeln können, pflanzen. Nur so können wir auch mehr über die Eigen-Der einfachste Grund ist aber meistens, dass schaften und Potentiale dieser Sorten lernen. Und letztlich wird dieses Wissen dann hoffentlich der Schlüssel für die Bewahrung der Sorten vor dem Aussterben sein.

Wie kann ich helfen, dass Mostbirnen nicht komplett von unseren Wiesen verschwinden?

KVD: Da gibt es viele Möglichkeiten: Gehen Sie einerseits mit offenen Augen durch die Landschaft. Wenn Sie Bäume kennen, die Ihnen außergewöhnlich erscheinen, zum Beispiel, weil sie immer gesund sind, oder weil sie besonders schöne Früchte tragen, bitten wir darum, uns diese zu melden. Wir werden dann versuchen, die Sorten zu bestimmen und gefährdete Sorten abzusichern.

Dafür suchen wir in einem weiteren Schritt geeignete Flächen und somit Menschen, die Platz für dieses Projekt zur Verfügung stellen. Denn was die Birnen brauchen, ist eben Platz, und den nicht zu knapp - jeder Baum braucht ungefähr 120 m2 Standraum, wenn er ausgewachsen ist.

Und wer einen genussvollen Beitrag zur Birnen-Erhaltung leisten möchte, der sollte beim nächsten Ausflug oder Einkauf natürlich einen Mostbirnensaft oder ein Gläschen Birnenmost bestellen.

Wir bedanken uns für das Interview!

Werden Sie Obstbaumpate und Obstbaumpatin!

Für die Finanzierung des Birnen-Erhaltungs-Programms sind wir weiterhin auf der Suche nach Menschen, die eine oder mehrere Obstbaumpatenschaften übernehmen können. Mehr Details: www.archenoah.at/obstbaumpatenschaft

Wissenswertes zur Mostbirne

 $D^{\,\mathrm{och}}$ was sind eigentlich die Unterschiede zwischen Mostbirnen und Tafelbirnen? - Die größte Dichte an Mostbirnenbäumen und wohl auch an Sorten ist im niederösterreichischen Mostviertel zu finden. Der Mostbirnengürtel zieht sich weiter nach Westen über Oberösterreich bis nach Baden Württemberg. Auch südlich des Alpenhauptkamms gibt es größere Mostbirnenbestände, namentlich im Lavanttal und auf der steirischen Seite der Koralpe.

Eine Mostbirne unterscheidet sich von einer Tafelbirne durch die relativ hohe Konzentration an bitteren Gerbstoffen (Polyphenole) in der Frucht, wodurch sich die Birne nur bedingt zum Frischessen eignet. Saft, Kletzen und natürlich Most aus Mostbirnen sind hingegen qualitativ hochwertige Produkte. Reiner Birnenmost ist das typische Getränk im Mostviertel. Viel verbreiteter ist der "Mischlingsmost", hergestellt aus Äpfeln und Mostbirnen.

Wer einmal in eine gerbstoffreiche Mostbirne gebissen hat, erinnert sich an das adstringierende (zusammenziehende) Gefühl im Mund und die pelzige Zunge. Die meisten Mostbirnen bauen mit zunehmender Reife die Gerbstoffe ab. Das Fruchtfleisch



färbt sich braun und wird von innen heraus weich und teigig. In diesem Zustand sind Mostbirnen besonderes schmackserlebnis. Bekannte Mostbirnensorten, die auch als sortenreiner Most (oder Saft) angeboten werden, sind 'Hirschbirne' (häufig im steirischen Pöllau). 'Speckbirne'. 'Schweizer Wasserbirne'. 'Grüne Pichlbirne' und 'Dorschbirne'. Eine ausgezeichnete Dörrbirne ist die 'Rote Pichlbirne', die in Oberösterreich 'Frauenbirne' genannt wird.

Hier fühlt sie sich wohl

Im Gegensatz zu Tafelbirnen brauchen Mostbirnen weniger Wärme und gedeihen vor allem dort, wo heute Grünlandwirtschaft betrieben wird. Mostbirnenbäume werden bis zu 12 Meter hoch und sind damit deutlich höher als die meisten Tafelbirnen. Die imposanten Bäume sind landschaftsprägend und werden außerdem viel älter als Bäume anderer Obstarten. 150- bis 200jährige Bäume sind keine Seltenheit.

Mostbirnen leiden heute unter Trockenheit. Da sie in fetten Wiesen die Mahd mit großen Maschinen behindern, stehen die verbliebenen Mostbirnenbäume häufig auf weniger guten Böden und leiden dort unter Nährstoffmangel. Der sogenannte Birnenverfall (siehe Foto) ist eine bakterielle Krankheit, die den Bäumen massiv zusetzt und vom Birnenblattsauger von Baum zu Baum verbreitet wird. Der Erreger wandert mit dem Saftstrom und zieht sich im Winter in die Wurzeln zurück.

Bei der Vermehrung ist daher darauf zu achten, dass die Edelreiser im Winter geschnitten werden. So kann die Verbreitung des Birnenverfalls eingedämmt werden. 🥮

AUFRUF.

Flächen

Wir suchen Flächen zur Auspflanzung von Mostbirnen ab 2018

Gesucht werden Pachtflächen für die Anlage einer Mostbirnensammlung. Die Fläche sollte eine geringe Neigung aufweisen, mindestens 0,5 Hektar (besser 1 Hektar) umfassen und möglichst abseits von anderen Tafel- und Mostbirnbäumen gelegen sein. Ein Zaun gegen Wildverbiss ist von Vorteil.

Ein typisches Grünlandklima mit 1.100 mm Niederschlag und 7°C Jahresdurchschnittstemperatur ist optimal. Gut geeignet sind gut versorgte, humose und mittelschwere Böden. Sehr schwere und sehr sandige Böden scheiden aus, auch flachgründige und magere Standorte sind nicht geeignet.

Die Pflege der Bäume und Baumschnitt wird von ARCHE NOAH geleistet. Optional können diese Arbeiten auch an einen lokalen Baumpfleger oder eine lokale Baumpflege-

rin vergeben werden. Für die Mahd und das Freihalten der Baumscheibe wird jedenfalls eine Person vor Ort gesucht, die über die entsprechenden Maschinen verfügt.

Der Aufbau der Sammlung und die Pflege der Anlage wird durch die Vergabe von Obstbaum-Patenschaften finanziert, daher müssen die Bäume (für Paten) zugänglich sein und die Fläche mit PKW erreichbar sein.

Kontakt

martin.engelmeier@arche-noah.at, T: +43(0)2734-8626





Birnenverfall und Trockenschäden





Sortenentwicklung und -erhaltung im **ARCHE NOAH Netzwerk**

Bäuerinnen und Bauern bauen auf ihren Feldern Raritäten an, Mitglieder erhalten alte Sorten in ihren

Privatgärten und arbeiten in Projekten zum Erhalt der Kulturpflanzen zusammen. Und die Mentorinnen und

Mentoren der Vielfalt sind unsere lokalen Ansprechpartner und Anknüpfpunkte in den Bundesländern.

Dies und vieles mehr wird 2017 im ARCHE NOAH Netzwerk durchgeführt.

Mitmach-Tage

Immer wieder entstehen Arbeitsspitzen in den ARCHE NOAH Schauund Vermehrungsgärten. Hier sind die Gartenleiter Anja Meckstroth und Franco Baumeler für Ihre ak-



tive Mithilfe dankbar! Gleichzeitig lernen Sie ARCHE NOAH besser kennen und nehmen neues Wissen mit nach Hause!

Saatqut: Jedes Jahr vermehren wir eine große Paradeiser- und Paprikavielfalt. Für die Saatguternte am 2. September 2017 freuen wir uns auf viele helfende Hände im Vermehrungsgarten Langenlois. Dreschtage: Im Oktober wird ein Großteil des Saatguts fürs Samenarchiv aufbereitet. Wir freuen uns über Mitglieder, die uns helfen.

Mehr Infos & Anmeldung unter: erhalternetzwerk@arche-noah.at

Vielfalter Bauern

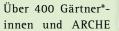
Die Tafel "ARCHE NOAH Vielfalter" wird an landwirtschaftliche und gärtnerische Bio-Betriebe übergeben, die Sortenraritäten anbauen und direkt vermarkten und kann als Marktbzw. Hoftafel verwendet werden.



Eine aufrechte Mitgliedschaft bei ARCHE NOAH, ein gültiger Bio-Kontrollvertrag, das Überwiegen der landwirtschaftlichen Direktvermarktung, Anbau und Vermarktung von Sortenraritäten sowie Bekanntgabe der vermarkteten Produkte an ARCHE NOAH sind Voraussetzungen. Die Entscheidung über die Vergabe der Auszeichnung trifft ein ARCHE NOAH Gremium.

Die "ARCHE NOAH Vielfalter" werden auf unserer Homepage beworben: www.arche-noah.at/netzwerk/vielfalter-bauern 🦣

Sternparadeiser



NOAH Mitarbeiter Philipp Lammer haben sich heuer auf die Suche nach schwarzen Paradeisern "mit Stern" begeben. Am 10. Sept. 2017 findet im ARCHE NOAH Schaugarten in Schiltern die Abschlussveranstaltung zur diesjährigen Projekt-Saison statt. Neben einer Paradeiserausstellung und Workshops zukünftigen "Arwird es ausreichend Raum zum Austausch von Erfahrungen und Saatgut geben.

Mehr zu dem Projekt finden Sie unter: www.arche-noah.at/sortenerhaltung/ sorten-entwickeln/sternparadeiser

Radieschen in Höhenlage

In tieferen Lagen ist es aufgrund des verbreiteten Rapsglanzkäfers fast nicht möglich, Kreuzblütler wie Radieschen offen abblühen zu lassen. In den ARCHE NOAH Gärten werden sie daher in Isoliertunneln angebaut. Luft- und Hitzestaus und eine gute Bestäubung sind dabei jedoch Heraus- zusammengetragenen Vielfaltstafel! forderungen. In höheren Lagen ist somit ein freies Abblühen möglich.

2017 hat sich eine Gruppe von Mitgliedern in Höhenlagen zu einem Anbauversuch für die Saatgutgewinnung von Radieschen gemeldet. In Ost- und Nordtirol, Salzburger Land, Bayern und im oberen Waldviertel wollen nun Gärtner*innen Radieschen-Saatgut gewinnen und dabei herausfinden, ob die kürzere Vegetationszeit in Höhenlagen ausreicht, um ein sicheres Ausreifen zu garantieren. - Sind Gärten in Höhenlagen die

chen" für einjährige Kreuzblütler?



Zwetschken Vielfalt auftafeln

Das Paradeiser-Mitmachprojekt Vielfalt auftafeln war 2016 ein toller Erfolg. Über 700 Hobbygärtner*innen haben mitgemacht und die Vielfalt der Paradeiser aufgetafelt. 2017 stehen die Zwetschke und ihre halbwilden Verwandten – die Bidlinge, Spänlinge & Co. - im Mittelpunkt einer gemeinschaftlich Erhalter*innen ihre vielfältigen Schätze an. Mehr zum Projekt "Zwetschken wild & arten-

Einsteigerpaket

Neulinge in der Saatgutgewinnung erhalten einfach zu vermehrende Raritäten aus der ARCHE NOAH Sammlung. Die gewonnenen Samen gelangen zum Teil zurück an ARCHE NOAH und werden an gemeinnützige Projekte kostenlos abgegeben.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.arche-noah.at/aktiv-werden/ saatgut-selber-gewinnen

Netzwerk-Katalog

Wie früher das Tauschen "über den Gartenzaun", ermöglicht der ARCHE NOAH Netzwerk-Katalog (ehemaliges Sortenhandbuch) heute einen lebendigen Austausch von Pflanzen, Saatgut und Wissen. Viele



Katalogs: www.sortenhandbuch.arche-noah.at



Was ist das Mentorenprogramm?

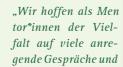
Im Garten arbeiten und sein eigenes Gemüse anzubauen findet immer mehr Gefallen. Natürlich kommen so einige Fragen dazu auf, tor*innen der Vieldie direkt an das ARCHE NOAH Team ge- falt auf viele anrehen. Diese Fragen sind breit gefächert: Von allgemeinen Gartenfragen bis zu speziellen Herausforderungen, die die Pflanzen oder die regionalen Bedürfnisse betreffen. Eine regionale Vernetzung hingegen schafft neue Möglichkeiten des Erfahrungs- und Saatguttauschs. Aktivitäten, wie Stammtische können eine lebendige Sortenerhaltung vor Ort sichern und fördern.

Die ARCHE NOAH Mentorinnen und Mentoren sind in der Erhaltungsarbeit erfahrene Mitglieder, die Ihre Zeit für die gartenbauliche und sortenfachliche, telefonische oder persönliche Betreuung von Personen in ihrer Region ehrenamtlich zur Verfügung stellen. Individuelle Treffen oder auch in Form von regionalen Gruppentreffen sind bereits in fast allen österreichischen Bundesländern, sowie im Süden von Deutschland in Bayern und Baden-Württemberg und im Norden in Niedersachsen möglich.

Wir sind die Anknüpfpunkte in ...

NÖ: Klaus Brugger, klausbrugger@aon.at; ... Stmk: Martina Gass, martina.gass.81@ gmail.com - Petra Petz, ppetz@gmx.at -Gerhard Urban, gurban@aon.at ... Kärnten: Svetoslava Brückler, bruckler@aon.at ... 00: Gerlinde Hochreiter gerlinde.hochreiter@ aon.at ... Tirol: Andrea & Guntram Bou-Vinals. andrea.bouvinals@gmail.com - Steffko-Bou Vinals, guntram.steffko@uibk.ac.at ... DE: Heike Bahr, hbahr@mac.com - Traude Banek, traude@banek.de - Elisabeth Doll, info@ naturkueche-wieshof.de - Mechthild Hubl. Mechthild.hubl@arcor.de - Maria Reisinger-Voit mariarvoit@gmx.de - Martin & Barbara Keller, openhouse@posteo.de

Unsere Mentoren der Vielfalt Wir stellen drei unserer Mentor*innen und ihre Arbeit 2017 vor



Treffen zum Erfahrungsaustausch mit Erhaltern und Interessierten in Tirol."

Andrea Bou-Vinals und Guntram Steffko. Mentorin & Mentor der Vielfalt

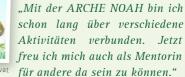
1. April 2017: Oswald Steinlechner, vom Kräuterhof am Umlberg und Mara Müller vom ARCHE NOAH Team haben ihr Wissen über die natürliche Bodenverbesserung, Kompostierung und Terra Preta weitergegeben. Danach wurden die mitgebrachten Proben von Gartenerden besprochen, gemeinsam gegessen und Samen getauscht. Abschließend besuchte die Gruppe den Gemeinschaftsgarten Innsgartl, wo sie Christoph Klocker durch den Garten führte.

"Als Selbstversorgerin im Gailtal liebe ich die Vielfalt und bringe sie gern anderen Menschen näher."

Svetoslava Brückler. Mentorin der Vielfalt

18. März 2017: Beim Regionaltreffen in Kärnten haben 17 Gärtner*innen und Landwirt*innen - von sehr erfahren bis hin zu begeisterten "Anfängern", ihre Interessensschwerpunkte vorgestellt und sich austauschen können. Ein ähnliches Treffen zum Austausch, verbunden mit der Besichtigung eines Gartens, wird in Zukunft jährlich stattfinden. Zusätzlich finden bei den jährlichen Erhaltertreffen Fachvorträge und

Oberösterreich



Erhalternetzwerk

Gerlinde Hochreiter. Mentorin der Vielfalt



Februar 2017: Themen wie Bodenvorbereitung, erste Aussaaten, Jungpflanzen und Mischkultur wurden hier in einer Gruppe von 38 Personen besprochen. Einige Mitglieder brachten auch Samen aus eigener Anzucht zum Tauschen

lokale /ernetzuna 8 Austausch

10. Juni 2017: Am Programm stand diesmal der Erfahrungsaustausch: Was gedeiht

heuer gut und was macht Probleme? Aber auch, was man im zweiten Gartenhalbjahr noch aussäen kann. Dabei brachte sich jede(r) engagiert ein. Wer noch Zeit hatte, kam zum Abschluss mit zu einem Gartenrundgang bei Mentorin Gerlinde Hochreiter.

Mentor*in der Vielfalt werden!

Sie haben selbst einen großen Garten, Erfahrung in Bio-Gärtnern und Saatgutgewinnung und eine Liebe für die Vielfalt? Sie haben etwas Zeit, Spaß am Organisieren und möchten andere Menschen in Ihrer Region mit der Freude an der Vielfalt anstecken und sie unterstützen?

Wir suchen Mentor*innen vor allem in den Regionen Burgenland, Vorarlberg und Salzburg. Vom 4. bis 5. November 2017 gibt es auch wieder ein Treffen mit Schulung für angehende Mentorinnen und Mentoren.

Alle Mentor*innen finden Sie unter: www.arche-noah.at/netzwerk/mentoren



ARCHE NOAH Magazin 3/2017

16

reich" und zur Veranstaltung im Sept. auf Seite 8!

Seminare von Bio Austria Kärnten statt.

17

Feldsalat ist im Gartenbau eine sehr junge Kultur. Einmal im Garten angesiedelt, "verwildert" er auch in den Beeten gerne, sofern man die Bodenbearbeitung daran anpasst und sich nicht dem Jätzwang unterwirft. Ein Beitrag von Michaela Arndorfer.

as ursprüngliche Verbreitungsgebiet des Feldsalates, Valerianella locusta, erstreckt sich von Europa über Westasien bis nach Nordafrika. Samen konnten schon in Pfahlbausiedlungen der Jungsteinzeit von Feldsalat ist in Europa ab dem Spätmittelalter belegt. Gute Wachstumsbedingungen fand Feldsalat auf den einjährigen Ackerbrachen der Dreifelderwirtschaft und in Weingärten vor. In Weingartenzeilen mit lückig begrünten oder im Herbst umgebrochenen Flächen ohne Herbizideinsatz kann sich der Feldsalat in großen Beständen ausbreiten. Die Landbevölkerung sammelte den "Wingertsalat" als willkommenes Blattgemüse im zeitigen Frühjahr. Im Kölner Vorgebirge wurde der Feldsalat als Feingemüse auf Kleinflächen auch für den Markt kultiviert. Bemerkenswert ist, dass es sich beim "Kölner Palm" um eine andere botanische Art (Thüringen, Sachsen), Rawunze (Mittelhesdes Feldsalats, Valerianella eriocarpa, handelt. Auch "Wollfruchtrapunzel" genannt.

Inkulturnahme

Die Kultivierung des Feldsalats dürfte erst mit der Intensivierung des Gartenbaus ab dem 18. Jahrhundert eingesetzt haben. Ausgehend davon begann auch die züchterische Entwicklung und Unterscheidung von Sortentypen. Ab 1900 wurde Feldsalat eine nennenswerte Marktware in städtischen Ballungsgebieten, zunächst mit



'Gekielter Feldsalat' (V. carinata): "Wingert"-Salat aus den Weingärten der Mosel.

einem Schwerpunkt auf Westeuropa mit mildem, humiden Winterklima. Frankreich ist noch heute der wichtigste Exporteur von Feldsalat in den Wintermonaten. Die Anbausaison erstreckt sich über acht Monate. nachgewiesen werden. Die Wildsammlung Die Produktion erfolgt im Freiland oder als Zwischenkultur in Folientunnel und Glashäusern. Auch die erdelose Kultur (hydroponische Systeme) wird praktiziert.

> Die unterschiedlichen Volksnamen des Feldsalats zeugen von seiner Nutzung in unterschiedlichen Regionen des deutschsprachigen Raums (Quelle: Wikipedia, 21.5.2017): Ackersalat (Schwaben), Mäuseöhrchensalat oder Mausohrsalat (Hunsrück, Eifel, Saarland, Luxemburg), Nüsslisalat (Schweiz und südbadisches Alemannisch) oder Nüssler (Schweiz). Nüsschen (Waldecker Land, Nordhessen), Rapunzel(salat) sen), Rawinzchen (Schlotheim, Thüringen), Schafsmäuler bzw. Schoofsmeiala (Franken), Hasenöhrchen (Unterfranken), Döchderle, Sonnenwirbel, Sunnewirbeli, Sonnewirbele (Baden), Ritscherli (Ortenau), Vogerlsalat (Österreich), Vogelsalat (Südtirol), Wingertsalat (Pfalz), Schmalzkraut (Hessisches Ried).

Wüchsig trotz Kälte

Feldsalat wächst auch noch bei Temperaturen zwischen 5-10°C. Das macht ihn zu einer idealen Kultur in der kühlen Jahres-



'Mauseohr': Gärtnersorte, bis ca. 1975 am Markt in Darmstadt verkauft.

zeit. Die Samen werden entweder direkt gesät oder - im Erwerbsanbau häufig - in Presstöpfen vorkultiviert und gepflanzt. Letzteres ist aufwändiger, hat jedoch Vorteile: die Flächen sind kürzer belegt; die Beikrautregulierung ist einfacher. Bei Direktsaat ist zu bedenken, dass frisch geerntetes Saatgut einer Keimruhe unterliegt, erkennbar daran, dass Samen aus Selbstausaat häufig erst im Spätwinter auflaufen. Die Samen sollten nur flach gesät werden (1-2 cm) und die Einzelpflanzen genügend Standraum haben, damit sie sich gut entwickeln können. Empfohlen werden Abstände von 15 cm zwischen und 4cm innerhalb der Reihe. In der Fruchtfolge gilt Feldsalat als gut selbstverträglich, zeitliche Abstände von zwei bis vier Jahren zu sich selbst oder anderen Baldriangewächsen sind im Erwerbsanbau jedoch angesagt. Im Hausgarten wird die Selbstaussaat die gängige Praxis sein, vorausgesetzt man lässt Einzelpflanzen zum Blühen und Fruchten kommen. Auch hier gilt, dass durch zusätzliches Ausdünnen der Bestände die Einzelpflanzen größer werden und dadurch ergiebiger sind.

Ab dem 2-Blattstadium und bei Temperaturen unter 14°C geht der Feldsalat in Blüte. Höhere Temperaturen verlängern die vegetative Phase (Blattstadium). Deshalb empfiehlt sich für die Saatgutgewinnung eine Herbstaussaat. Wenn die Pflanzen im Mai gelblich zu werden beginnen, können sie ausgerissen



'Pfarrgarten': gesammelt in Županja, Slawonien, Kroatien.

werden und die Samen an einem luftig-warmen Ort offen nachreifen. Große Samenverluste beim Ernten werden so verhindert.

Sortenvielfalt

Im Frühjahr 2015 führten wir im Schaugarten Schiltern eine kleine Sichtung von Sorten und Herkünften aus dem Samenarchiv durch. Die vorkultivierten Pflanzen wurden Ende März gepflanzt. Leider keimten nicht alle gewünschten Referenzsorten ausreichend, sodass nur drei Standardsorten zum Vergleich standen ('Vit', 'Verte á coeur plein 2', 'Verte de Cambrai').

Die Sichtung zeigte eine breite Palette an Variabilität, wobei Unterschiede v.a. bei der Blattform (eiförmig oder spatelförmig), der Blattstellung, der Rosettengröße und der Stielausprägung zu beobachten waren. Auch im Schossverhalten gab es Variation. Als sehr ansprechend erwies sich 'Mauseohr', eine Gärtnerherkunft aus dem Darmstädter Raum, mit gut gefüllten, spät schossenden Rosetten, die auch geschmacklich recht ansprechend waren. Sehr große, geschmackvolle Pflanzen bildeten 'Kölner Palm' und 'A Grosses Graines'. Es zeigte sich aber, dass 'Kölner Palm' zusätzliches

Putzen erfordert und der "marktfähige" Ertrag möglicherweise darunter leidet. Für den Hausgarten eignet sich die Sorte jedoch Für die Aussaat ab Oktober/ ohne weiteres. Einige Herkünfte zeigten eher "wilden" Charakter in ihrem lockeren, schmalblättrigen Pflanzenaufbau (z.B. 'Matovilac'-Herkünfte).

Beim Verkosten war der Zeitpunkt sehr wichtig, da sich die Bitterkeit mit fortschreitender Entwicklung verstärkt. Das Verkostungsmaterial sollte sich nicht zu nahe am Schossstadium befinden.

In punkto Sortenvielfalt bleibt noch zu erwähnen: Firma Enza Zaden brachte 2009 die rotblättrige Salatsorte 'Ovired' auf den Markt: im Jungendstadium ähnelt sie einem rotblättrigen Feldsalat und kann entsprechend geerntet werden. Es handelt sich jedoch um einen Typ des Gartensalats, Lactuca sativa. Die voll entwickelten Pflanzen entsprechen einem rotblättrigen 'Romana'-Salat.



Kontakt

Mag. Michaela Arndorfer michaela.arndorfer@ arche-noah.at

Jetzt Saatgut bestellen!

November oder im Februar, sobald der Boden offen ist. Ernte erfolgt ab März. Vliesbedeckung beschleunigt die Ernte.

Frisches Grün im Hausgarten

ARCHE NOAH

Im Webshop

ab Sommer 2017 (voraussichtlich):

- 'Gekielter Feldsalat' FS019 (V. carinata)
- 'Pfarrgarten' FS003 (V. locusta).
- ab Sommer 2018: 'Mauseohr'.

www.shop.arche-noah.at

Im Online-Sortenhandbuch

über das ARCHE NOAH Erhalternetzwerk verfügbar (Auswahl):

- 'Mauseohr' (FS007) [diverse Anbieter]
- 'Polar' (FS012) [diverse Anbieter]
- 'Robuster Italienischer': Hellgrün, sehr große Rosetten, großsamig. [Sahling]
- 'Kölner Palm' (V. eriocarpa) [Sonnemann]
- 'Gekielter Feldsalat' (V. carinata): Wildart mit schmalen, gefurchten Blättern. Wildwachsend in den Weinbergen der Mosel (Teil des "Wingertssalates"). [Sonnemann] www.sortenhandbuch.arche-noah.at 🦣

Sortenvergleich Arche Noah Schaugarten 2016

Archivcode	ACCENAME	Grünfärbung	Rosette	Blattform	Blattstellung	Schossen	Verkostung
FS001	'Dunkelgrüner Vollherziger'	mittel	klein	elliptisch bis eiförmig	halbaufrecht	spät	Fest bis mittelfest. Typisches Rapunzelaroma, merkbare Bitternote.
FS002	'Etampes'	mittel- dunkel	mittel-klein	spatelförmig, breit	halbaufrecht	spät	Fest. Ausgeprägte Bitternote, sonst neutral, leicht rapunzelartig.
FS003	'Pfarrgarten'	mittel	mittel bis groß	spatelförmig, breit	stark aufrecht	keine Angaben	Weich. Sehr neutral, im Abgang blumig.
FS007	'Mauseohr'	dunkel	klein	eiförmig, breit	aufrecht	spät	Fest. Typisches Rapunzelaroma, merklich bitter. Trotzdem gute Beurteilung.
FS008	'Vit'	dunkel	klein	eiförmig, breit	halbaufrecht	spät	Fest. Typisches Rapunzelaroma, sonst neutral
FS010	'Wilder Feldsalat'	hell	mittel	spatelförmig, schmal	halbaufrecht bis horizontal	früh	Weich. Blumig, grasig, mild.
FS012	'Verte de Cambrai/Polar'	hell-/gelblich	klein	eiförmig, breit	halbaufrecht	spät	Fest. Rapunzelaroma mittel, Bitterkeit gering-mittel. Neutral.
FS013	'Matovilac 1'	mittel	groß	spatelförmig, breit	halb- bis stark aufrecht	mittel- spät	keine Angaben
FS014	'Matovilac 2'	hell-/gelblich	mittel	spatelförmig, schmal	halbaufrecht	mittel	keine Angaben
FS015	'Vernor'	mittel- dunkel	mittel-klein	eiförmig, breit	aufrecht	mittel	Fest, vollmundig. Salatartiger Geschmack.
FS017	'Kölner Palm' (V. eriocarpa)	gelblich	groß	elliptisch	horizontal	mittel	Weich. Grüner, blumiger Geschmack, schwache Bitternote.
FS-ZY080	'A Grosses Graines'	gelblich	sehr groß	elliptisch	aufrecht	früh	Fest. Blumige Rapunzelnote, Bitter- keit gering bis mittel (variiert).
Austrosaat	'Verte a coeur plein 2'	mittel	mittel-klein	eiförmig, breit	halbaufrecht	spät	Markantes Rapunzelaroma, blumig, Bitterkeit mittel.

18 19



ARCHE NOAH:

Was sind "Neue Züchtungsmethoden"?

Eva Gelinsky: Nachdem man drei Jahrzehnte lang in der Gentechnik mit ungenauen Schrotschussverfahren gearbeitet hat - der konnte nicht kontrolliert werden und komplexere gentechnische Veränderungen ließen sich kaum herstellen - glaubt man sich jetzt in der Lage, das Erbgut und die Genregulation zielgerichtet, planvoll und ohne erhebliche Nebenwirkungen manipulieren zu können. Wortschöpfungen wie "gezieltes Umschreiben von Genomen") oder "Präzisionszüchtung" sollen glauben machen, dass man die Ära der Steinzeit-Gentechnik verlassen hat. Auch der Begriff "Neue Züchtungsmethoden" zielt darauf ab, die Verfahren vom "Dunstkreis" der Eva Gelinsky: Für eine fundierte Risikofernzuhalten.

SCHNELL ERKLÄRT

"Genome Editing"

In der Debatte über die neue Gentechnik taucht der Name CRISPR-Cas immer wieder auf.

CRISPR-Cas ist eine Methode des "Genome Editing" oder der "Gen-Scheren". Die DNA wird an bestimmten Stellen mit Hilfe von Enzymen aufgetrennt, die mit Gensonden gekoppelt sind. Nach der Reparatur der DNA, entstehen an den jeweiligen Stellen oft Mutationen. Es können an diesen Eingriffsstellen auch zusätzliche DNA-Abschnitte eingebaut werden. 🥮

Wie unterscheiden sich die neuen Methoden von der ersten Generation der Gentechnik?

Eva Gelinsky: Die neuen Verfahren sind etwas schneller und billiger. Wichtig ist: Obwohl sie nicht immer dazu führen, dass Ort des Einbaus der neuen Gen-Konstrukte transgene Organismen (Organismen, die Teile aus "fremden" Erbgut in sich tragen) entstehen, sind sie als gentechnische Verfahren anzusehen. Sie basieren auf einem direkten, technischen Eingriff auf der Ebene des Genoms unter Verwendung von Material. das außerhalb der Zellen zubereitet wurde. Daher müssen diese Techniken in der EU "Genome-Editing" (sinngemäß übersetzt: auch als Gentechnik reguliert werden, was mehrere rechtliche Gutachten im Detail zeigen. In der EU bleibt die Frage umstritten.

Welche Risiken bringen die neuen Meth-

in Europa sehr umstrittenen Gentechnik einschätzung fehlen leider noch Daten, da die entsprechende Forschung nicht stattfindet - eine weitere Parallele zur "alten" Gentechnik.

> Zentral ist: Die gängige Vorstellung, mit Genome Editing-Verfahren könnten gezielt ganz bestimmte Funktionen erzeugt oder (wieder) in Gang gesetzt werden, beruht auf unzulässigen Vereinfachungen. Für die meisten intensiv erforschten Gene sind verschiedene Funktionen bekannt: in unterschiedlichen Geweben, zu unterschiedlichen Entwicklungszeitpunkten oder sogar auf unterschiedlichen Übertragungsebenen von Botenstoffen innerhalb einer Zelle. Es ist zudem sehr wohl bekannt, dass neben der Zielseguenz viele weitere DNA-Seguenzen als "Off Target-Effekt" ungeplant verän

dert werden (wie das Wissenschaftsmagazin "Nature" zuletzt im Juni berichtet hat). Wie bei der "alten" Gentechnik wird diese Komplexität vernachlässigt - der Ansatz ist reduktionistisch.

Zudem können Methoden an einem Genom wiederholt angewendet werden, was zu massiven Veränderungen des Erbguts führt - es geht also nicht nur um das "Redigieren" kleiner DNA-Abschnitte.

Die Saatqutindustrie will, dass diese neuen Methoden von der EU-GVO-Regulierung ausgenommen sind. Das hieße: keine Risikobewertung der Verfahren, keine Überwachung und Kennzeichnung von derartigem Saatgut und Lebensmitteln. Welche Auswirkungen hätte das für Konsument*inner und Landwirtschaft?

Eva Gelinsky: Eine Nicht-Regulierung hätte gravierende Folgen. Es würden große Unsicherheiten entstehen, etwa was die Standortbestimmung von GVO-Pflanzen, den Schutz des eigenen Bestandes vor Kontamination oder das Erkennen von nicht gekennzeichneten Produkten betrifft. Die Markt- und Wahlfreiheit für Bäuer*innen, Produzent*innen und Konsument*innen würde so massiv eingeschränkt werden.

Der Gesellschaft würden die Kosten der Beseitigung möglicherweise auftretender Schäden aufgebürdet werden, während Unternehmen, die die neuen Verfahren anwenden wollen, Regulierungs- und Zulassungskosten sparen und ihre Produkte schneller vermarkten könnten. Gewinner wären große Unternehmen (Dow-DuPont Pioneer, Bayer-Monsanto, Syngenta-ChemChina, usw.), die ohnehin schon Wettbewerbsvorteile haben und den Markt dominieren. Dass kleine und mittelständische Unternehmen Vorteile durch die neuen Verfahren haben werden, ist eine Mär, die nicht wahrer wird, wenn man sie ständig wiederholt.

Was können wir den Argumenten der Befürworter*innen am besten entgegensetzen?

Eva Gelinsky: Das Thema ist kompliziert, doch ein Grundverständnis der Problematik ist zentral, um offensichtlichen Fehlinformationen durch Befürworter*innen - wie z.B. "Es geht ja nur um harmlose Punktmutationen" - entschieden entgegenzutreten. Darüber hinaus muss die Diskussion auf die wirklich wichtigen Fragen gelenkt werden: Welche Landwirtschaft wollen und brauchen wir in Zukunft und wie müsste die dazu passende Züchtung aussehen? Statt den angekündigten neuen "Superpflanzen", die das bestehende industrialisierte Landwirtschaftssystem weiter stützen sollen, braucht es für eine wirkliche Agrarwende vielfältige, anpassungsfähige, vitale und nachbaubare Sorten, die an möglichst vielen Orten gezüchtet werden.

Wie sieht der politische Entscheidungs-

Eva Gelinsky: Aktuell wird vor dem Europäischen Gerichtshof über die rechtliche Einordnung von einigen der neuen gentechnischen Verfahren verhandelt. Mit einem Urteil rechnen wir Anfang 2018. Die EU-Kommission hat für den Herbst eine große

Konferenz zum Thema angekündigt, also scheint es langsam auch auf dieser Ebene Bewegung zu geben.

Danke für das Interview, Eva Gelinsky!



Über IG Saatqut



Die Interessengemeinschaft IG Saatgut besteht aus Erhaltungs-, Züchtungsorganisationen und Saatgutunternehmen aus dem gewerblichen und nicht gewerblichen Bereich. Zusammen mit ARCHE NOAH und anderen Partnern setzen sie sich für die Sicherstellung von gentechnikfreiem Saatgut ein.

Mehr Infos finden Sie auf: www.gentechnikfreie-saat.org 🥘

20 Jahre Gentechnik Volksbegehren



Im Rahmen der Veranstaltung informierten Bundesministerin Rendi-Wagner und Bundesminister Rupprechter über Österreichs (bisherige) Politik der Gentechnikfreiheit.

 ${\bf A}$ m 6. April feierte Österreich das 20-jährige Jubiläum des Gentechnik-Volksbegehrens. Es war das zweiterfolgreichste Volksbegehren in der Geschichte der Zweiten Republik: 1,2 Millionen Österreicher*innen haben damals gegen die Gentechnik unterschrieben.

An 5. Mai wurden Politiker*innen, Expert*innen sowie Vertreter*innen der Lebensmittelindustrie, der Landwirtschaft und Umweltorganisationen zu einer Veranstaltung im Landwirtschaftsministerium eingeladen, um Bilanz über die letzten 20 Jahren zu ziehen sowie über die neuen Herausforderungen zu diskutieren. Das Publikum war sich einig: Durch die klare Ablehnung der Gentechnik vor 20 Jahren wurde Österreich zum Vorreiter, was auch Wettbewerbsvorteile für die österreichische Lebensmittelindustrie und Landwirtschaft mit sich brachte - heute ist gentechnik-freies Saatgut aus Österreich

Es bleiben aber noch große Herausforderungen. Erstens: Obwohl keine GVOs in Österreich angebaut werden, werden GVOs (vor allem Sojabohnen) im großen Stil für die Fütterung von Nutztieren – hauptsächlich für Schweine, aber auch für Rinder – importiert. Zweitens: Die Saatgutindustrie macht sich für eine Deregulierung der zweiten Generation der Gentechnik, den sogenannten "Neuen Züchtungsmethoden", in Europa stark. Das würde heißen: keine Risikobewertung, keine Überwachung und keine Kennzeichnung!

In Österreich arbeitet die Bundesregierung noch an einer Stellungnahme zu den neuen Züchtungsmethoden. Bei der Veranstaltung hat sich Gesundheitsministerin Pamela Rendi-Wagner (SPÖ) für eine Regulierung der neuen Gentechnik ausgesprochen. Vonseiten des Landwirtschaftsministers Andrä Rupprechter (ÖVP) war die Aussage bedauerlicherweise nicht so eindeutig.



Kontakt: saatgutpolitik@arche-noah.at









Mitglieder werben Mitglieder

Die ARCHE NOAH Mitglieder ermöglichen die Kontinuität der Erhaltung von gefährdeten Kulturpflanzen und den Einsatz des Vereins für eine bessere Saatqut-Politik.

70 % der Vereinsmittel kommen von Mitgliedern und Förderern. Dies stärkt unsere Unabhängigkeit. Erzählen Sie jetzt von unserer "Aktionsmitgliedschaft" und holen Sie sich ein Geschenk als Dank für jedes gewonnene Mitglied!



Viele gute Gründe für Ihre ARCHE NOAH Mitgliedschaft:

- Ihre Mitgliedschaft hilft, Kulturpflanzenvielfalt zu sichern und die politischen Rahmenbedingungen zu verbessern.
- Freier Eintritt in den ARCHE NOAH Schaugarten
- 3 x im Jahr das ARCHE NOAH Magazin
- Freier ARCHE NOAH Netzwerk-Katalog und Online-Zugang
- Ermäßigte Teilnahme an Bildungsangeboten
- vergünstigte Saatgutabgabe, -10 % auf ARCHE NOAH Pflanzen (außer Obstgehölze) und 5,- Euro Gutschein/Jahr für den Online-Webshop
- Aktuelle Infos über den E-Newsletter
- Teilnahme an exklusiven Mitglieder-Aktivitäten
- Kostenlose Bestimmung alter Obstsorten

Aktionsmitgliedschaft

Für jede Mitgliedschaft, die bis Ende des Jahres für das Kalenderjahr 2018 abgeschlossen wird, genießt man ab sofort auch für das restliche Jahr 2017 alle Leistungen.

für Ihre Empfehlung: 10,-€ Gutschein & Saatgutgeschenk

Dankeschön

Aktion "Mitglieder werben Mitglieder": Als Dankeschön erhält der oder die Werbende ein Saatgutgeschenk und einen Gutschein über 10,- Euro!

Und so funktioniert's:

- Erzählen Sie Ihren Freunden und Freundinnen von der Aktionsmitgliedschaft und der Arbeit des Vereins ARCHE NOAH für die Kulturpflanzenvielfalt.
- Online unter www.arche-noah.at/mitglieder-werben-mitglieder kann das Anmeldeformular für das neue Mitglied ausgefüllt werden. Wichtig ist, dass auch die Daten des bestehenden Mitglieds angegeben werden!
- Oder schicken Sie ein E-Mail mit den Daten des neuen und des bestehenden Mitglieds an isolde.strohofer@arche-noah.at.
- 4. Das neue Mitglied genießt dann die Vorteile der ARCHE NOAH Mitgliedschaft ab sofort bis Ende 2018.
- 5. Wir senden Ihnen als werbendes Mitglied per Post Ihr Dankeschön, bestehend aus einem Saatgutgeschenk und einem Gutschein über 10,- Euro zu.



Für mich ist es sehr wichtig, die Geschmacks-Erlebnisse der Kindheit wieder zu haben. Da ich die Situation, wie diese heute vorzufinden ist, nicht ändern kann, sondern nur mein

Handeln, habe ich vor 10 Jahren begonnen ARCHE NOAH zu unterstützen und begonnen, gemeinsam altes traditionelles Kulturgut wieder für uns verfügbar zu machen."

Martin Allram, Dietmannsdorf, NÖ ARCHE NOAH Mitglied seit 2012



Wir sind Mitglieder, weil wir überzeugt sind von der großen Wichtigkeit der Vielfalt

und dass sie wieder verbreitet werden muss. Der Verein ARCHE NOAH ist, unserer Meinung nach, im deutschsprachigen Raum politisch am erfolgreichsten und vertritt diese Werte am besten."

Barbara & Martin Keller, Mainstockheim, DE ARCHE NOAH Mitglieder seit 2010



ARCHE NOAH sehr interessiert. Schon viele Jahre bin ich nun Mitglied. Durch den Schaugarten habe ich viel gelernt und das mutige Auftreten des Vereines gegen die kommerziellen Interessen der Agrarmultis halte ich für richtig und notwendig."

"Da wir einen Zweitwohn-

Hans Adler, Wien, W ARCHE NOAH Mitglied seit 2010



Sie haben weitere Fragen zu einer ARCHE NOAH Aktionsmitgliedschaft?

Gerne beantwortet Isolde Strohofer unter isolde.strohofer@arche-noah.at oder telefonisch unter +43 (0)2734 8626 26 Ihre Fragen.

GRAFENEGG SOMMER

Rudolf Buchbinder · Valery Gergiev Semyon Bychkov · Dmitri Hvorostovsky

> Piotr Beczała · Daniela Fally Anja Harteros · Daniil Trifonov Pittsburgh Symphony Orchestra Wiener Philharmoniker St. Petersburger Philharmoniker Tonkünstler-Orchester · uvm.

GRAFENEGG









Anzeige



Anzeige



TERMINE

Sorten & Wissen sammeln und teilen

ARCHE NOAH Erhaltertreffen



Zu verschiedenen Themen laden ARCHE NOAH Erhalter*innen in ihre Gärten ein. Willkommen sind andere Erhalter*innen und Interessierte.

Anmeldung: erhalternetzwerk@arche-noah.at

Samstag, 9. September

Die Welt der Hülsenfrüchte

Erhaltertreffen in Baden-Württemberg bei der Mentorin Mechthild Hubl. Mitglieder und Interessierte treffen sich zum Austausch über Leguminosen Vielfalt in Stuttgart-Möhringen.

Mitglieder-Aktiv-Tage

ARCHE NOAH praktisch unterstützen Zu Arbeitsspitzen brauchen wir viele Hände und freuen uns über Ihre Mithilfe! Sie erleben dabei ARCHE NOAH ganz hautnah und lernen Kulturpflanzenwissen

Details unter www.arche-noah.at/aktiv-werden/aktionstage/mitglieder-aktiv-tage

Samstag, 2. September

Saatgutgewinnung Fruchtgemüse

Ein Mitmachtag im ARCHE NOAH Vermehrungsgarten in Langenlois: Wir ernten Samen von Fruchtgemüse wie Paradeisern, Paprika und Gurken.

Samstag, 21. Oktober

Saatgut dreschen und reinigen

Über 500 Sorten wachsen heuer in den ARCHE NOAH Gärten. Vor der Einlagerung werden die Samen gedroschen und gereinigt. Helfen Sie uns, die Sorten für das Samenarchiv aufzubereiten.

Die Mitglieder-Aktiv-Tage sind nur für Vereins-Mitglieder vorgesehen. Nähere Auskünfte zu den Mitmach-Aktiv-Tagen erhalten Sie unter erhalternetzwerk@arche-noah.at

Aktuelle Feste & Veranstaltungen

ARCHE NOAH Schaugartensaison

Noch bis 8. Oktober 2017 geöffnet: DI-FR 10-16 Uhr, SA, SO und Feiertag 10-17 Uhr, Montag Ruhetag

Erhaltungsbeiträge für den Schaugarten: Wochentage 7,- Euro. Sa, So & Feiertag 8,- Euro (inkl. Führung durch den ARCHE NOAH Schaugarten). ARCHE NOAH Mitglieder und eine Begleitperson haben freien Eintritt.

Veranstaltungen im Schaugarten

MI-FR, 26.-28. Juli, 16-22 Uhr MI-FR, 27.-29. September, 16-22 Uhr

Heuriger Abend bei ARCHE NOAH

Aufgetischt werden kreative Gerichte aus Vielfalts-Gemüse, Bodenständiges und regionale Bio-Weine.

SA 29. Juli, 10-17 Uhr SA, 30. September, 10-17 Uhr

Heurigenbetrieb mit Musik

Heurigenkulinarik, inkl. Gartenführung zu "Vielfalt im Weingarten" u.v.m.

SO, 6. August, 10-17 Uhr SO, 3. September, 10-17 Uhr

Brunch im Vielfaltsgarten

Umfangreiches, regionales und saisonales Bio-Vielfalts-Buffet. Mit Familien-Führung!

Der Herbst im Schaugarten

Sonntag, 1. Oktober, 10-17 Uhr

ARCHE NOAH Raritäten-Herbst: Die Vielfalt der Äpfel & Erdäpfel

Kosten, entdecken, mitnehmen und erhalten: Feiern wir die Raritäten! Mit Ausstellung, Verkostung, Verkauf, Bauernmarkt, Kulinarik, Fachberatung und Obstsortenbestimmung.

Mehr Infos unter www.arche-noah.at/kalender

Einkaufen und Beratung



Obstiges im Wiener ARCHE NOAH Pop-Up Store

Mit einem großen Sortiment von Bio-Obstbäumen, Bio-Beerenobst und seltene Bio-Obststräucher sind wir auch heuer im Herbst wieder in Wien! Ebenso wartet auf Sie ein tolles Ange-



bot an Büchern und Bio-Saatgut.

Öffnungszeiten: 12.–28.0kt.2017, 10-18 Uhr jeweils von Donnerstag bis Samstag

AlleInfosunter:www.arche-noah.at/popupwien

Täglich, außer Montag

Vielfalt online

www.shop.arche-

noah.at

Einkaufen im Vielfaltsgarten

Noch bis 8. Oktober 2017:

Verkauf von saisonalen Gemüse-Jungpflanzen, Kräutern und Saatgut in Bio-Qualität im ARCHE NOAH Schaugarten in Schiltern!

Alle aktuellen Veranstaltungen

von ARCHE NOAH, ihren Mitgliedern und Partnern NEU: www.arche-noah.at/kalender

TIPP: Unsere neue Webseite bietet Ihnen die Möglichkeit Ihre eigenen Veranstaltungen anzukündigen! Einfach Ihren Termin online eintragen unter: www.arche-noah.at/kalender

ARCHE NOAH Newsletter



Mit dem Newsletter erhalten Sie regelmäßig aktuelle Informationen!

Einfach abonnieren: www.arche-noah.at/newsletter

(Erscheint ca. 1 x im Monat.)